

35. Jahresbericht 2021

Ausgezeichneter Hopfen für gutes Bier



Interessen Gemeinschaft
Qualitätshopfen Niederlauterbach



Inhaltsverzeichnis

IGN Hopfenvermarktungs- und Vertriebs-GmbH	2
Neues im IGN Team	2
Beirat der IGN GmbH	2
Verabschiedung von Hubert Kellerer	3
Interessengemeinschaft Qualitätshopfen Niederlauterbach	3
Vorstandschaft	3
Aktivitäten der IGN-Mitglieder 2021	4
Neuer Hopfengarten bei Königsbräu Majer	4
IGN Mitglieder absolvierten Bodenpraktiker Kurs	4
UPDATE IGN e.V. Projekt: „Mehr Biodiversität im Hopfenbau“	5
Praktikum bei der Privaten Landbrauerei Schönram	6
IGN auf Instagram & Facebook	7
IGN Hopfeninformationsveranstaltung 19.08.2021	8
Vermarktung von Biohopfen bei der IGN	11
Nachhaltige Produktionsdaten - Hopfenkennzahlen	12
Witterung – Erträge – Züchtungsfortschritt	14
Erträge in der Hallertau im Vergleich zur Sonnenscheindauer und Niederschlag (Mai – September)	14
Vergleiche der Qualitätsbefunde Ernte 2021: Ø-Werte IGN – Hallertau	15
N-min Ergebnisse 1992 – 2021 im Vergleich IGN – Hallertau	16
Ø - Alphasäurewerte Hallertau & IGN von 2012 – 2021	17
10-Jähriger Ø - Alphasäurewerte Hallertau & IGN	17
Betriebsentwicklung in Deutschland	18
Betriebsgrößenstatistik Hallertau für das Erntejahr 2021	18
Flächenentwicklung in Deutschland	19
Flächenentwicklung in USA	20
Welthopfenanbaufläche in Hektar und Tonnen	21
IHGC – Hop Market Report 2021	21
Flächenentwicklung Deutschland & USA in Hektar (ha)	22
Welthopfenfläche in Hektar (ha)	22
Weltmarkt - Erntemenge Hopfen in Tonnen (t)	23
Weltmarkt - Hopfen-Alphasäureerzeugung in Tonnen (t)	23
Informationen zum aktuellen Biermarkt	24
Entwicklung der Zahl der Braustätten in den einzelnen Bundesländern 1993-2021	24
Zahl der Braustätten nach Bundesländern 2021	24
Pro-Kopf-Verbrauch von Bier in Deutschland in den Jahren 2012 bis 2021 (in Liter)	25
Entwicklung des Gesamtbeerabsatzes in Mio. Hektoliter	25
Bayerns Brauer 2021: Licht und Schatten, Dr. Lothar Ebbertz	26
Stimmungsbild der Privaten Brauereien Bayern e.V., Mario Schäfer	27
Pressespiegel	28

IGN Hopfenvermarktungs- und Vertriebs-GmbH



v.l.h.: Simon Hanrieder, Johann Hagl, Helmut Schmid, Georg Karber
v.l.v.: Corinna Bauer, Sylvia Duna, Mario Scholz, Anja Bentele, Claudia Beringer, Christina Schrödl

Neues im IGN Team



Eric Toft ist seit Sommer 2021 ein Teil des IGN Teams. Er steht der Firma bei technischen Fragen zur Seite und unterstützt den Vertrieb in den USA und in Belgien. Eric Toft ist auch weiterhin als Braumeister bei der Privaten Landbrauerei Schönram tätig.

Christina Schrödl hat im vergangenen Jahr erfolgreich den Wirtschaftsfachwirt absolviert.

Des Weiteren ist Anja Bentele seit November Prokuristin der IGN GmbH.



Beirat der IGN GmbH



v.l.n.r.: Anton Wittmann, Sebastian Kürzinger, Johannes Hagl, Stefan Finkenzeller, Stefan Eisenrieder, Ludwig Eisenmann

Der IGN Beirat setzt sich aus sechs Gesellschaftern der IGN-GmbH zusammen. Beiratsvorsitzender ist derzeit Ludwig Eisenmann, das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden teilen sich Sebastian Kürzinger und Johannes Hagl. Der IGN Beirat wird alle vier Jahre von den IGN-GmbH Gesellschaftern gewählt. Bei der letzten Wahl 2020 wurde Johannes Hagl neu hinzugewählt und 2021 ist Stefan Finkenzeller für Hubert Kellerer in den Beirat eingetreten.

Verabschiedung von Hubert Kellerer

Im Rahmen der Gesellschafterversammlung hat die Interessengemeinschaft Qualitätshopfen Niederlauterbach GmbH das langjährige Beiratsmitglied Hubert Kellerer verabschiedet. Gedankt haben Mario Scholz, Geschäftsführer der IGN GmbH und IGN-Beiratsvorsitzender Ludwig Eisenmann für das langjährige Mitwirken und die tatkräftige Unterstützung im IGN-Beirat. Hubert Kellerer war seit 1990 Gesellschafter, seit 2005 im Beirat tätig und seit 2012 hatte er das Amt des stellvertretenden Beiratsvorsitzenden inne. Er hat wichtige Weichenstellungen mit begleitet und die Weiterentwicklung der Interessengemeinschaft Niederlauterbach ganz wesentlich geprägt. Für seinen langjährigen und unermüdlichen Einsatz dankt die IGN ihm.



Mario Scholz, Hubert Kellerer, Ludwig Eisenmann

Interessengemeinschaft Qualitätshopfen Niederlauterbach e. V.



V.l.n.r

Stellv. Vorsitzender	Eisenmann Michael
Beisitzer	Breitner Georg jun.
Vorsitzender	Kürzinger Sebastian
Beisitzer	Huber Anton
Kassier	Faltermeier Hubert

Stellv. Kassier	Mitterhuber Thomas
Stellv. Schriftführer	Hartung Anton
Beisitzer	Hagl Johannes
Schriftführer	Schmid Helmut
Beisitzer	Finkenzeller Stefan

Aktivitäten der IGN-Mitglieder 2021

Neuer Hopfengarten bei Königsbräu Majer

Die IGN Mitglieder Sebastian Kürzinger und Helmut Schmid haben sich am 30.03.2021 auf den Weg nach Heidenheim-Oggenhausen gemacht und einen Schau-Hopfengarten bei der Brauerei Königsbräu-Majer aufzustellen. Es wurden die Sorten Hallertau Blanc und Hallertau Tradition gepflanzt.

Die weitere Pflege des Hopfengartens übernimmt das IGN-Mitglied Alfred Eisenmann. Auf dem Bild sind Sebastian Kürzinger, die Brauereichefin Frau Majer-Allgeier und Helmut Schmid zu sehen. Des Weiteren betreut der IGN-Verein auch den Hopfengarten bei der Brauerei Schneider Weisse in Kelheim.



IGN Mitglieder absolvieren Bodenpraktiker-Kurs

Einige IGN-Mitglieder haben im vergangenen Jahr den Bodenpraktiker Hopfen – ein Kooperationslehrgang vom Hopfenring und der Bioland-Stiftung, absolviert. Denn ein gesunder, fruchtbarer Boden ist die Basis für eine erfolgreiche Hopfenerzeugung. Welche, Kupfertox, Erosion, Humusaufbau, Bodenverdichtung – die Herausforderungen für die „gute fachliche Bodenpraxis“ im Hopfenbau sind hoch und zunehmend entscheidend für die Rentabilität und Zukunft eines Hopfenbaubetriebs.

Die Workshops im Rahmen des Bodenpraktikers Hopfen widmen sich all den drängenden Fragen. Ziel ist es, den Hopfenerzeugern Möglichkeiten aufzuzeigen ihre Böden zu schützen und

zu stärken. Fachvorträge, Exkursionen und Praxiskurse sollen vorhandenes Wissen vertiefen als auch praktische Fähigkeiten trainieren.

Die Referenten sind erfahrene Bodenexperten aus Wissenschaft, Landwirtschaft und Beratung. Im Rahmen der Workshops werden Sie aufschlussreich und praxisnah vieles rund um Bodenleben und Bodenstruktur, Humusaufbau und Nachhaltigkeit, Pflanzengesundheit und Klimaschutz kennen lernen. Zu allen Beiträgen gibt es ausführliche Unterlagen. Mit der Ausbildung wird der schonende, bewusste und nachhaltige Umgang mit dem Boden wieder ins Zentrum der Landwirtschaft gerückt.



UPDATE: IGN e. V. Projekt „Mehr Biodiversität im Hopfenbau“

Die Interessengemeinschaft Qualitätshopfen Niederlauterbach hat zusammen mit der LfL, der Erzeugergemeinschaft HVG e.G., dem Amt für Landwirtschaft und Ernährung, dem Landesbund für Vogelschutz und der Naturschutzbehörde am Landratsamt Pfaffenhofen das Projekt zum Thema „Mehr Biodiversität im Hopfenbau“ ins Leben gerufen. Herr Dr. Florian Weihrauch von der LfL leitet das Projekt. Naturschutz und Artenvielfalt stehen im Vordergrund und sollen dazu beitragen, dass Dünger und Pflanzenschutzmittel eingespart werden können, denn nachhaltiger und umweltschonender Hopfenanbau sind für die IGN Hopfenpflanzler von großer Bedeutung. Zu diesen Themen wurden bereits Nistkästen gebaut und an den Hopfenstangen in den Gärten befestigt. Diese sollen vor allem für den Feldsperling, der vorzugsweise in landwirtschaftlichen Nutzflächen brütet, ein zu Hause sein. Außerdem wurden Weinstöcke im Hopfengarten gepflanzt, damit Nützlinge, besonders Raubmilben überwintern können, denn diese gelten als natürlicher Feind der „Roten Spinne“ - eine Krankheit im Hopfen.

Des Weiteren wurden neue Lebensräume für Wildtiere und Insekten geschaffen.

Die IGN steht am Anfang vor einem großen und umfangreichen Projekt. Hier werden wir Sie weiter informieren.



Praktikum bei der Privaten Landbrauerei Schönram

Im Arbeitsalltag haben die IGN-Mitarbeiter tagtäglich mit Brauereien und dem Thema Bier zu tun. Warum dann nicht selbst hinter die Kulissen schauen und miterleben wie das Bier entsteht, schließlich sollen die Brauereien bestens beraten sein. Das Wissen rund um den Einsatz von Hopfen im Bier wird weiter gestärkt und ist in der Praxis oft anders wie in der Theorie.

Um einen genauen Einblick darüber zu erhalten, wie der Hopfen ins Bier kommt, machten sich Corinna Bauer, Mitarbeiterin Vertrieb und Marketing und Simon Hanrieder, Auszubildender, auf den Weg zur Brauerei Schönram. Vom 03. - 07. Mai 2021 erhielten die beiden dort einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsbereiche der Bierproduktion. Begonnen wurde im Sudhaus, wo die beiden den IGN-Hopfen persönlich zugeben durften.



Corinna Bauer bei der Hopfengabe

Es folgte der Gärkeller. Beide waren hier sehr beeindruckt von dem Ablauf und der Logistik, wie das Bier zu den verschiedenen Stationen geleitet wird.

Im Labor konnten die IGN-Praktikanten einen Eindruck über die verschiedenen mikrobiologischen Parameter des Bieres gewinnen und durften auch gleich selbst Proben durchführen. Zuletzt folgten die Stationen Filtration und Abfüllung. Auch Arbeiten wie Tanks putzen gehört zum Alltag einer Brauerei und gehörten mit zu ihren Aufgaben. Viele spannende Eindrücke, bei denen die beiden viel dazu gelernt haben und auch sichtlich Spaß dabei hatten.



Simon Hanrieder

Abschließend stand auch eine Bierverkostung auf dem Programm. Dabei erklärte Eric Toft die Eigenschaften der verschiedenen Bierstile und gab ihnen einen Einblick darüber, welche Hopfensorten er für welche Biere verwendet. Zum Abschluss legten die beiden Praktikanten beim „Hefeabschöpfen“ ihre Brauertaufe ab.

Ein herzliches Dankeschön an Eric Toft und an das gesamte Team der Brauerei Schönram für die großartige Betreuung und deren Zeit! Corinna und Simon konnten viel aus dieser Woche mitnehmen und hatten eine für sie unvergessliche Woche in Schönram.



Simon Hanrieder, Eric Toft, Corinna Bauer

IGN auf Instagram & Facebook

#dasnächstelevelinggeschichte

Das IGN-Team hat die Zeit während Corona genutzt, um sich Gedanken über neue Informationskanäle zu machen. Schlussendlich kam es zum Entschluss, dass auch die IGN die sozialen Medien erobern möchten.

Seit Juli 2021 ist die IGN nun auch auf Social Media vertreten.

Auf Facebook und Instagram werden über alle Neuigkeiten rund

um die IGN, aber auch weitere Themen aus der Hopfen- und Braubranche informiert.

Schauen Sie doch gerne mal vorbei. Einfach den QR-Code scannen und direkt auf die IGN Facebook- oder Instagram-Seite gelangen.

Wir freuen uns auf Ihr ❤️ beim nächsten Post!



IGN Hopfeninformationsveranstaltung 19.08.2021



Auch im vergangenen Jahr konnte der traditionelle Niederlauterbacher Hopfentag aufgrund der Covid-19-Situation nicht in dem gewohnten Ausmaß durchgeführt werden. Die IGN wollte es sich aber nicht nehmen lassen, die

Braubranche über das aktuelle Hopfenjahr zu informieren und haben daher zu einer IGN Hopfeninformationsveranstaltung eingeladen. Die Veranstaltung wurde unter freiem Himmel, direkt zwischen den Hopfenfeldern von Hopfenpflanzenerfamilie Schwarzmeier am Ortsrand von Rohrbach durchgeführt. Die Flächen zwischen den Hopfenfeldern boten genügend Platz für die Besucher, damit Abstandsregelungen und auch weitere Corona-Hygienemaßnahmen gut eingehalten werden konnten. Einige Gäste aus der Hopfen- und Braubranche sind der Einladung gefolgt und haben ein paar informative Stunden erlebt. Die Wetterbedingungen waren perfekt, was sich in der guten Stimmung der Gäste widerspiegelte.



Mario Scholz, der Geschäftsführer der IGN GmbH begrüßte die Gäste. Unter den Besuchern war auch Erich Irlstorfer, MdB, sowie die Hallertauer Hopfenkönigin Theresa Hagl, die ein Grußwort an die Teilnehmer sprachen. Im Anschluss übernahm Josef Schwarzmeier, der seinen Betrieb vorstellte, das Mikrophon.



Christine & Josef Schwarzmeier, Mario Scholz

Ringfachberater Georg Kindsmüller vom Hopfenring e. V. hat einen detaillierten Rückblick über die Entwicklung des Hop-



fens im laufenden Erntejahr gegeben. Durch die kühlen Monate März, April und Mai wurde der Hopfen im Wachstum stark eingebremst, somit war die Entwicklung der Hopfenpflanzen im Vergleich zu den Vorjahren ca. zwei Wochen verzögert. Die starken Niederschläge waren eine große Herausforderung im Hinblick auf die Bodenbearbeitung und die Krankheitsbehandlungen im Hopfen.

Entscheidend für die Entwicklung im Hopfen sind die Monate Juni/Juli/August, in denen ausreichend Niederschlag vorhanden war. Auch die feuchtwarmen Temperaturen waren für das Hopfenwachstum von Vorteil. Von flächendeckendem Unwetter wie Hagel und Sturmschäden blieb die Hallertau weitgehend verschont. Zusammengefasst herrschte ein optimales Wachstumswetter, welches für einen guten und gesunden Hopfenbestand gesorgt hat. Aber nach wie vor gibt es auch Ausnahmen, in denen die Bestände dem Krankheitsdruck nicht standhalten konnten. Dabei ging Georg Kindsmüller auf die Krankheitssituation ein, welche in diesem Jahr nur wenig Klagen hervorgerufen hat. Erste Peronospora Entdeckungen Ende Mai / Anfang Juni konnten gut behandelt werden, wobei die starken Niederschläge ab Ende Juni für hohe Sporenzahlen sorgten, und die Sekundärinfektion zunahm. Auch Krankheiten wie „Falscher Mehltau“ und die „Blattlaus“ konnte durch Pflanzenschutzmaßnahmen weitgehendst eingedämmt werden. Weitere Schädlinge wie die Spinnmilbe waren aufgrund der kühlen Temperatur im Frühjahr



Georg Kindsmüller

sehr verhalten, musste allerdings im Juli erneut behandelt werden.



IGN Hopfenpflanzler

Danach berichtete Michael Eisenmann, 2. Vorsitzende des IGN-Vereins über den bisherigen Verlauf des Hopfenjahres 2021. In diesem Jahr sei über die Witterungsverhältnisse nur wenig zu klagen, die Hitzetage hielten sich in Grenzen und auch Niederschlag gab es in allen Gebieten in ausreichender Menge. Ebenfalls ging er auf die Situation der ausländischen Arbeitskräfte ein, die in diesem Jahr auf den meisten Betrieben, unter strengen Coronaauflagen wieder zum Hopfenanleiten gekommen sind. Ein weiterer Appell an die Politik war die Thematik rund um die steigenden Energie- und Produktionskosten und nicht zuletzt die mangelnde Verfügbarkeit von wichtigen Pflanzenschutzmitteln im Hopfenbau.

Mario Scholz übernahm wieder und gab eine Ernteschätzung zur Hallertauer Hopfenernte 2021 aus Sicht der IGN preis. Diese lag bei einer Gesamtanbaufläche von 17.122 Hektar bei 40.000 Tonnen (tatsächlich geerntete Menge in der Hallertau: 40.285t). Außerdem geht er von sehr guten Alphasäurewerten und guten Erträgen aus. Die Hüller Aromasorten wie Callista, Mandarina Bavaria, Ariana, Hüll Melon und Hallertau Blanc werden auch in diesem Erntejahr mit hervorragender Qualität überzeugen. Inwiefern sich die Ernte auf das Preisniveau auswirken wird, bleibt abzuwarten. Der weltweite Rückgang des Bierausstoßes liegt im Durchschnitt bei 4-7% je nach Land und Brauerei. Somit ha-



ben Ernteschwankungen immer noch den größten Einfluss auf den Hopfenmarkt, so Scholz. Bei allen Sorten sind zum jetzigen Zeitpunkt (August 2021) gut verfügbar und es werden keine

gravierenden Verfügbarkeitsengpässe gesehen. Außerdem besteht weiterhin eine hohe Vorvertragsquote, das Preisniveau für Vorverträge ist nach der Ernte 2020 leicht zurück gegangen und seither stabil.



Mario Scholz, Corinna Bauer, Eric Toft

Des Weiteren verkündete Mario Scholz noch Neues vom IGN Team und stellte zwei neue Mitarbeiter vor – zum einen Corinna Bauer als neue Mitarbeiterin im Vertrieb und Marketing und zum anderen Eric Toft, der die IGN in technischen Fragen sowie im US-Vertrieb unterstützen wird.

Zu guter Letzt informierte Adolf Schapfl, Präsident Deutscher Hopfenpflanzler e.V. die Besucher über die aktuelle Welthopfensituation. In der gesamten Weltanbaufläche, die derzeit bei 62.600 Hektar liegt, gibt es zum Vorjahr einen Zuwachs von 770 Hektar. Die erwartete Erntemenge liegt bei 122.000 bis 125.000 Tonnen, was in etwa der Ernte vom letzten Jahr entspricht. In Tschechien wird trotz starkem Hagel eine gute Ernte erwartet, auch in Polen sollen die Erträge über dem Durchschnitt liegen. Hingegen in Slowenien wird mit -25 % der Gesamternte gerechnet. Im Allgemeinen wurde von allen Rednern eine gute Ernte mit guten Qualitäten 2021 erwartet.

Zuletzt gab es noch Dankesworte von IGN Geschäftsführer Mario Scholz an die Familie Schwarzmeier, das IGN-Team und an alle Referenten der IGN Hopfeninformationsveranstaltung. Wie jedes Jahr wurden wieder Hopfenkanzeln bereitgestellt, damit die Besucher den Ausblick über die Hopfenfelder hinweg genießen konnten. Die Veranstaltung wurde mit guten Gesprächen untereinander, einem Bier und einer Brotzeit erfolgreich abgeschlossen.

Impressionen von der IGN Hopfeninformationsveranstaltung



Gisela Meinel, Josef & Christine Schwarzmeier, Moni Meinel



Andreas Brunner, Mario Scholz, Eric Toft



Vorne: Hubert Wadislohner, Michael Gutmann, Prof. Dr. Werner Back, Christian Keck, Theresa Hagl; Bild: Pokorny-kreativ-welten.de



Walter König, Werner Wolf, Jakop Opperer, Dr. Willy Buholzer
Bild: Pokorny-kreativ-welten.de



Erich Irstorfer, MdB, Theresa Hagl, Adi Schapfl
Bild: Pokorny-kreativ-welten.de



Jakob Opperer, Adi Schapfl, Anja Bentele, Dr. Willy Buholzer
Bild: Pokorny-kreativ-welten.de

*Ein herzliches Vergelt's Gott
an die Familie Schwarzmeier, dass die IGN Hopfen-
informationsveranstaltung zwischen ihren Hopfen-
feldern stattfinden durfte, sowie an die Referenten
Georg Kindsmüller & Adolf Schapfl*



Das Team der Gruppe Biohopfen: Charlotte Müller, Lukas Locher & Johanna Scholz

Vermarkung von Biohopfen bei der IGN

GRUPPE BIO Die Nachfrage nach ökologisch erzeugten Hopfen ist in den letzten Jahren stark angestiegen – ein durchaus ernstzunehmender Markt in der Hopfenbranche, den man nicht gering schätzen darf. Auch bei unseren IGN Kunden hat der Bedarf an Biohopfen über die Jahre zugenommen. Diesen Anfragen konnten wir bisher leider nicht immer gerecht werden. Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse und die Wünsche unserer Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu erfüllen.

Daher hat sich mit der Gründung der „Gruppe Bio Hopfen“ kurz „GBH“ für uns eine Möglichkeit zur Vermarktung von Biohopfen ergeben. Diese Chance wollen wir als direkter Kooperationspartner der „Gruppe Bio Hopfen“ nutzen. Die „GBH“ ist aus derselben Idee nach gemeinschaftlicher, transparenter und direkter Vermarktung heraus entstanden, wie die IGN. Der anbaubereichsübergreifende Ansatz zeigt eine gewisse Versorgungssicherheit auf, welche insbesondere im Bioanbau von großer Bedeutung

ist. Durch die Kompetenz im biologischen Hopfenanbau und in der Vermarktung, hat die GBH unser Vertrauen für eine gute Zusammenarbeit gewonnen.

Wir freuen uns, dass die „Gruppe Bio Hopfen“ künftig die Vermarktung von biologisch erzeugten Hopfen für die IGN übernehmen wird und wir einen starken Partner an unserer Seite haben, um die IGN Kundenwünsche im Bereich Biohopfen zu erfüllen.

Infos unter www.gruppebio.de
oder direkt scannen:



Nachhaltige Produktionsdaten – Hopfenkennzahlen

Witterung und Wachstumsverlauf in der Hallertau 2021

Witterung und Wachstumsverlauf

Der Start in das Hopfenjahr 2021 fand unter trockenen Bedingungen und kalten Temperaturen statt. So konnten zwar alle Feldarbeiten im März und April auf abgetrockneten Böden termingerecht erledigt werden, aber der Austrieb und das Wachstum des Hopfens setzte nur sehr zögerlich ein. Mit dem Ausputzen und Anleiten der Hopfentriebe konnte daher erst Anfang Mai begonnen werden und die Arbeiten zogen sich sorten- und lagebedingt bis Ende Mai hin. Überdurchschnittliche Niederschläge im Mai und kühle Temperaturen verzögerten notwendige Pflegemaßnahmen wie das Ackern und Hopfenputzen. Der Juni war zwar überdurchschnittlich warm, konnte aber den Wachstumsrückstand, der bisweilen 14 Tage betrug, nicht entscheidend aufholen, so dass die Blüte etwa eine Woche später einsetzte. Da auch der Juli und August kühl und nass waren, ließ sich der Hopfen mit der Ausdoldung Zeit und der Beginn der Erntereife war mit Anfang September sehr spät. Warmes und trockenes Erntewetter ab September beschleunigte schließlich die Abreife.

Von den Starkniederschlagsereignissen des Sommers 2021, die in weiten Teilen Deutschlands und Bayern größere Verwüstungen und Schäden verursachten, blieb die Hallertau und der Hopfen weitgehend verschont. So waren nur lokal größeren Erosionsschäden zu verzeichnen. Insgesamt fielen während der Vegetationsperiode des Hopfens von März bis August am Standort Hüll über 150 mm mehr Niederschlag als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre, wobei es in der nördlichen Hallertau in den Monaten Juli und August etwa 100 mm weniger regnete als in der südlichen Hallertau. Die Bodenfeuchte war aber überall ausreichend, so dass der Hopfen dieses Jahr nicht unter Trockenstress litt. Auf staunassen und schweren Böden in der südlichen Hallertau, wo die Wassermengen nicht abfließen konnten, zeigte der Hopfen sogar Symptome von Sauerstoffmangel aufgrund zu nasser Bodenverhältnisse.

Situation bei Krankheits- und Schädlingsbefall

Liebstöckelrüssler traten nur lokal auf und konnten mit dem Pflanzenschutzmittel Exirel, das für Notfallsituationen kurzfristig zugelassen wurde, bekämpft werden. Erdflöhe dagegen sorgten auf mehreren Flächen für erhebliche Fraßschäden.

Peronospora-Primärinfektionen wurden während des kalten Frühjahrs nur vereinzelt gesichtet. Erst nach dem Einsetzen der Niederschläge im Mai und dem Anstieg der Temperaturen im Juni war um Fronleichnam (3. Juni) herum ein starker Ausbruch von Peronospora-Primärinfektionen zu verzeichnen. An Boden-, Seiten- und Haupttrieben waren bis in den Juli hinein „Bubiköpfe“ zu finden. Dementsprechend hoch war auch der Peronosporadruck durch Sekundärinfektionen. Im Verlauf der Sai-

son waren daher 7 Bekämpfungsaufrufe für alle Sorten bis zur Ernte notwendig. Da die Pflanzenschutzmaßnahmen aufgrund der nassen Bodenverhältnisse oder aufgelockerter Fahrgassen nicht immer termingerecht durchgeführt werden konnten, hatten viele Betriebe Probleme mit Peronosporabefall ab der Blüte bis zur Ernte.

Aufwendig war auch die Bekämpfung des Echten Mehltaus. Obwohl weniger Befallssymptome aus der Praxis im Vergleich zu 2020 gemeldet wurden, trat der Mehltaupilz im Verlauf der ganzen Saison immer wieder auf, insbesondere bei Bitterhopfen in dichten Herkulesbeständen. Mit „Luna Sensation“ gab es auch hier eine Notzulassung, da die Mittelpalette der herkömmlichen Präparate bei den meisten Betrieben ausgeschöpft war.

Die unter den Krankheiten gefürchtete Verticilliumwelke trat dieses Jahr ebenfalls besonders stark auf. Ursächlich war der kühle und feuchte Mai, der die Infektionen der Wurzeln begünstigte. Bereits Mitte Juni konnten schon erste Symptome und Absterbeerscheinungen beobachtet werden, die sich im August und zur Ernte hin noch verstärkten.

Dank der Notgenehmigung von Movento SC 100 und der rechtzeitigen Bekämpfung der tierischen Schaderreger konnte der Befall mit der Hopfenblattlaus mit relativ wenig Aufwand gut in Schach gehalten werden: Befall mit der Gemeinen Spinnmilbe bereitete 2021 witterungsbedingt kaum Probleme. Hier reichte die Nebenwirkung von Movento vielfach aus, so dass keine weiteren Akarizidmaßnahmen notwendig waren.

Die weitere Verbreitung des 2019 erstmals in der Hallertau nachgewiesenen Zitrusviroids oder „Citrus Bark Cracking Viroid“ (CBCVd) wurde in einem ausgedehnten risikobasierten Monitoring auch 2021 in Bayern wieder untersucht. Insgesamt kamen zu den bekannten Befallsbetrieben 3 weitere hinzu, so dass der Erreger derzeit in 9 Betrieben an 2 Orten in der Hallertau nachgewiesen werden konnte. Der Befall und die Ausbreitung sind demnach noch sehr begrenzt.

Besonderheiten 2021

Die Pflanzenschutzprobleme - insbesondere Peronospora - und der Pflanzenschutzmitteleinsatz waren im Hopfenjahr 2021 sehr intensiv. Besonders die massive Hopfenwelke und die weitere Verbreitung des „Citrus Bark Cracking Viroid“ stellen die Hopfenpflanzerei und die gesamte Hopfenwirtschaft vor große Herausforderungen.

Auch die über die gesamte Saison sich hingezogene Wachstums-, Entwicklungs- und Ernteverzögerung ist erwähnenswert, die erst im Laufe der Hopfenernte bei sonniger Witterung, die die Abreife beschleunigte, wieder aufgeholt werden konnte.

Nachhaltige Produktionsdaten – Hopfenkennzahlen

Witterungsdaten vom Jahr 2021 im Vergleich zu den 10- und 30-jährigen Mittelwerten

Monat		Temperatur in 2 m Höhe			Relat. Luftf.	Nieder-	Tage m.	Sonnen-
		Mittel (°C)	Min.Ø (°C)	Max.Ø (°C)	(%)	schlag (mm)	N'schlag >0,2 mm	schein (Std.)
Januar	2021	-1,0	-5,5	2,5	99,0	60	21	37,9
	Ø 10-j.	0,2	-3,3	3,7	93,3	68,4	17,4	39,5
	30-j.	-2,3	-5,9	1,1	86,7	50,8	14,8	47,1
Februar	2021	2,0	-2,5	7,6	94,6	45,3	14	99,3
	Ø 10-j.	0,6	-4,0	5,6	87,8	45,7	12,1	79,6
	30-j.	-1,0	-4,9	3,1	81,4	46,8	13,3	72,1
März	2021	4,1	-0,8	10,3	87,6	27,4	14	162,1
	Ø 10-j.	4,8	-0,9	10,8	81,5	35,7	12,6	156,1
	30-j.	2,8	-1,7	7,8	78,9	47,7	13,8	132,2
April	2021	6,4	0,2	13,1	79,9	24,9	11	211,3
	Ø 10-j.	10,2	3,3	16,0	73,1	40,8	9,4	207,6
	30-j.	7,1	1,9	12,8	73,8	60,8	14,1	164,3
Mai	2021	10,9	5,5	16,3	87,3	143,1	20	175,2
	Ø 10-j.	13,0	7,3	18,7	77,8	99,4	15,5	199,3
	30-j.	11,9	6,1	17,7	73,9	82,3	15,4	203,6
Juni	2021	19,3	12,1	26,3	80,3	99,5	11	287,5
	Ø 10-j.	17,6	11,3	23,7	77,5	112,2	12,9	239,7
	30-j.	15,1	9,0	20,8	74,6	103,5	15,3	212,3
Juli	2021	18,1	12,5	24,3	90,1	116,6	19	196,1
	Ø 10-j.	19,0	12,4	25,7	77,4	76,7	12,3	248,3
	30-j.	16,7	10,5	23,1	74,3	90,5	14,1	236,8
August	2021	16,5	11,9	22,5	92,8	203,3	20	162,8
	Ø 10-j.	18,2	11,8	25,1	81,9	102,7	12,1	235,9
	30-j.	16,0	10,2	22,6	78,2	91,7	13,8	212,4
September	2021	14,8	8,9	22,1	90,3	19,8	5	213,9
	Ø 10-j.	13,9	8,1	20,2	86,5	54,4	10,7	171,4
	30-j.	12,7	7,4	19,1	80,7	67,9	11,6	175,0
Oktober	2021	8,1	3,4	14,0	95,4	27,7	5	130,1
	Ø 10-j.	9,2	4,5	14,3	91,9	53,0	11,4	109,3
	30-j.	7,6	3,2	13,1	84,2	51,1	11,0	117,2
November	2021	3,0	0,3	5,9	99,7	37,1	14	33,5
	Ø 10-j.	4,4	1,0	8,2	94,9	50,9	11,8	49,7
	30-j.	2,6	-0,6	6,1	85,5	57,5	14,4	52,9
Dezember	2021	2,0	-0,6	4,7	99,7	93,1	22	32,1
	Ø 10-j.	1,8	-1,4	5,7	95,1	51,4	15,1	39,9
	30-j.	-0,9	-4,3	1,8	86,5	52,2	15,0	38,7
Ø-Jahr 2021		8,7	3,8	14,2	91,4	897,8	176	1.741,8
10 – jähriges Mittel		9,4	4,7	14,8	84,9	791,3	153,3	1.776,3
30 – jähriges Mittel		7,4	2,6	12,4	79,9	802,8	166,6	1.664,6

Quelle: LD Johann Portner, Dipl.-Ing. agr

* 10-jähriges Mittel bezieht sich auf den Zeitraum 2012-2021

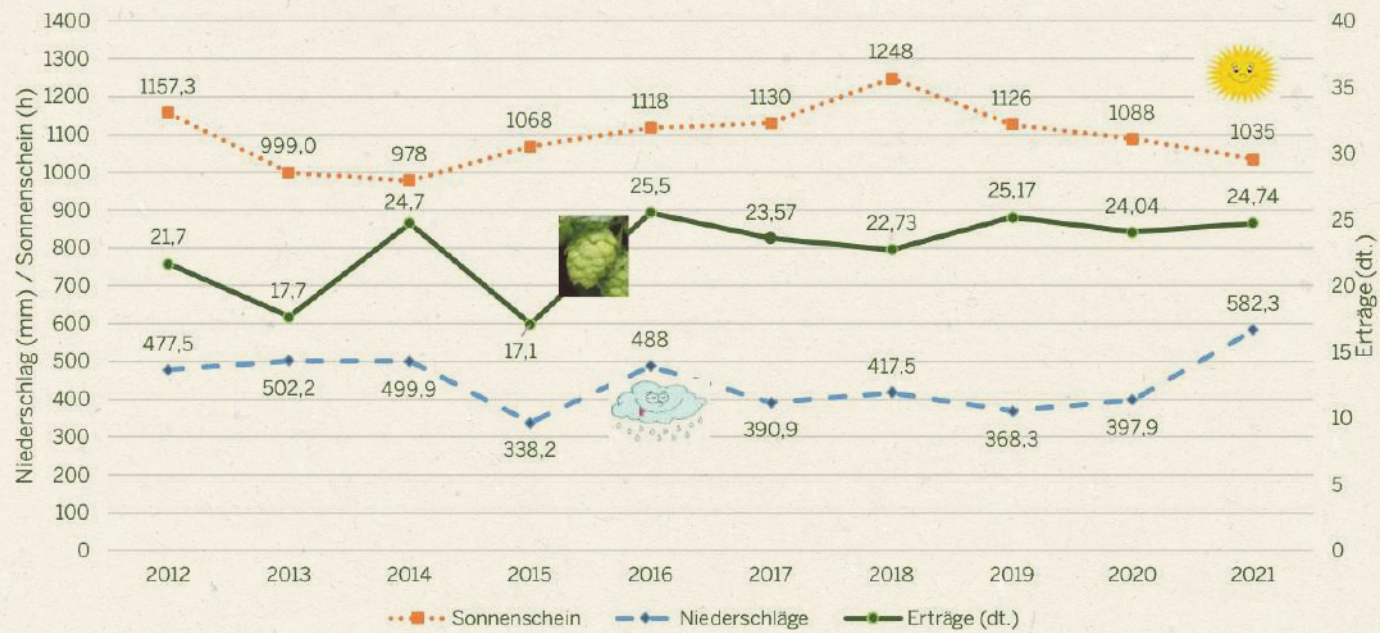
** 30-jähriges Mittel bezieht sich auf den Zeitraum 1961-1990

Witterung – Erträge – Züchtungsfortschritt

Sonnenscheindauer (h) von Mai bis Sept.										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mai	260	132	168	161	208	266	243	168	213	175
Juni	228	194	280	208	192	281	244	305	179	287
Juli	225	303	207	281	237	220	284	250	280	196
August	273	244	190	278	262	236	265	225	224	163
Sept.	171	126	133	140	219	127	212	178	192	214
Gesamt	1157,3	999,0	978	1068	1118	1130	1248	1126	1088	1035
5-Jahres Ø	1064,1					1125,4				
Niederschläge (mm) von Mai bis Sept.										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mai	58,8	145,1	129,8	113,7	88,0	87,0	72,8	126,2	30,7	143,1
Juni	130,7	171,4	48,8	112,9	132,0	58,9	139,2	70,1	158,2	99,5
Juli	67,4	10,7	162,7	27,6	134,9	78,00	67,20	37,1	64,9	116,6
August	176,4	58,1	109,7	43,4	66,7	96,8	85,8	99,2	95,6	203,3
Sept.	44,2	116,9	48,9	40,6	66,4	70,2	52,5	35,7	48,5	19,8
Gesamt	477,5	502,2	499,9	338,2	488	390,9	417,5	368,3	397,9	582,3
5-Jahres Ø	461,2					431,4				
Ø Erträge in der Hallertau je ha je Sorten in dt (Altflächen)										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
HKS	31,52	25,94	35,69	23,63	33,18	30,61	29,73	31,29	30,58	30,49
PER	19,26	14,38	22,21	14,01	23,46	19,65	19,06	22,19	19,84	21,82
HTR	19,74	13,91	21,81	14,49	23,26	19,43	20,28	20,06	19,60	20,95
MBA			30,81	23,25	29,54	27,32	26,09	29,60	27,69	23,59
Ø Erträge in der Hallertau je ha aller Sorten in dt (Altflächen)										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
dt	21,7	17,7	24,7	17,1	25,5	23,57	22,73	25,17	24,04	24,74
5-Jahres Ø	21,3					24,1				

Quelle: LfL Agrarmeteorologie, Verband Deutscher Hopfenpflanzer e. V., 2022

Erträge in der Hallertau im Vergleich zur Sonnenscheindauer und Niederschlag (Mai – September)



Quelle: LfL Agrarmeteorologie, 2022

Vergleiche der Qualitätsbefunde Ernte 2021: Ø-Werte IGN – Hallertau

Sorte	Wasser (H ₂ O) in %		Blatt-/Stängelanteil in %		Doldenblätteranteil in %		Hopfenabfall in %		„Bonus-Malus 2003“	
	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN
ANA	9,5	10,6	0,9	0,5	10,3	7,9	0,4	0,2	0,22	2,37
CAL	10,1	10,7	0,5	0,4	12,6	8,5	0,4	0,3	2,46	2,07
HAL	9,9	9,6	0,9	0,9	18,5	18,9	0,6	0,6	0,74	0,64
HBC	9,7	8,2	0,5	0,2	11,1	20,8	0,5	0,3	2,85	3,80
HEB	10,1	10,3	0,9	1,0	18,9	16,7	0,5	0,5	0,77	0,47
HKS	9,0	8,9	0,5	0,5	16,8	20,5	0,4	0,4	2,17	1,85
HMG	9,2	9,6	0,7	0,7	15,9	13,6	0,4	0,4	2,69	2,60
HMN	9,7	8,8	0,6	0,8	12,9	19,3	0,4	0,9	2,45	1,70
HSSE	9,8	9,9	1,1	1,0	19,5	16,5	0,5	0,5	1,03	1,79
HTR	10,2	10,2	0,7	0,7	23,2	22,2	0,6	0,5	0,90	1,53
HTU	9,1	8,3	0,5	0,6	17,1	18,1	0,4	0,4	2,81	2,76
MBA	9,5	8,3	0,5	0,3	13,9	22,5	0,4	0,4	2,62	0,94
PER	9,8	9,8	0,9	1,0	23,8	22,6	0,5	0,5	1,15	1,70
SIR	9,8	9,6	0,8	0,7	14,8	18,2	0,5	0,6	1,64	0,47

Quelle: Hopfenring e. V.; IGN-Agrolab, 2022

- Wassergehalt:

Optimal-Wert bis 10,5%
- Blatt/Stängelanteil:

Optimal-Wert bis 1,1%
- Doldenblätter:

Standard-Wert bis 26,0%

Alle Hopfen werden schon seit 1995 in einem neutralen Labor (nach Vorgabe der Arbeitsgruppe Neutrale Qualitätsfeststellung) untersucht und bewertet. Die langjährigen Bemühungen der IGN zeigen immer wieder, dass sich umwelt- und ressourcenschonende Produktion auf Qualitätsergebnisse auswirken. Für eine rentable Qualitätshopfenproduktion ist eine über den

Hopfenring organisierte Ringfachberatung mit Praxisbesuche auf den Betrieben unerlässlich. Der „Bonus Malus 2003“ zeigt den Saldo der einzelnen Qualitätskriterien auf, die für alle IGN Hopfenlieferanten, speziell bei den Aromasorten, ein wichtiger Bestandteil ist, um eine gute Qualität zu garantieren.



N-min Ergebnisse 1991 – 2021 im Vergleich IGN – Hallertau

Jahr	IGN						Hallertau					
	Zahl der Betriebe	davon Nmin	%	Zahl der Proben	Ø Proben je Betrieb	Ø kg N/ha	Zahl der Betriebe	davon Nmin	%	Zahl der Proben	Ø Proben je Betrieb	Ø kg N/ha
1992	28	28	100,0	164	5,9	100,9	2.913			2.796	1,0	130,6
1993	30	30	100,0	184	6,1	109,3	2.792			2.768	1,0	120,6
1994	30	30	100,0	165	5,5	74,5	2.529	787	31,1	4.081	5,2	83,0
1995	30	30	100,0	183	6,1	141,7	2.416	757	31,3	4.094	5,4	148,4
1996	28	28	100,0	169	6,0	145,0	2.270	820	36,1	4.369	5,3	137,3
1997	33	33	100,0	238	7,2	95,3	2.135	822	38,5	4.036	4,9	103,5
1998	31	31	100,0	209	6,7	161,9	1.959	844	43,1	4.507	5,3	147,3
1999	31	31	100,0	186	6,0	59,1	1.776	744	41,9	3.889	5,2	61,6
2000	38	38	100,0	182	4,8	54,0	1.700	720	42,4	3.801	5,3	72,8
2001	38	38	100,0	256	6,7	37,0	1.630	733	45,0	3.928	5,4	58,0
Durchschnitt 10 Jahre (1992-2001) 97,9							Durchschnitt 10 Jahre (1992-2001) 106,3					
2002	38	38	100,0	245	6,5	60,2	1.527	701	45,9	3.814	5,4	67,8
2003	38	38	100,0	244	6,4	39,2	1.416	675	47,7	3.641	5,4	51,6
2004	42	42	100,0	227	5,4	93,0	1.355	693	51,1	3.787	5,5	126,5
2005	42	40	95,0	259	6,2	88,6	1.297	680	52,4	3.785	5,6	99,0
2006	52	42	80,8	273	6,5	68,8	1.251	658	52,6	3.499	5,3	83,6
2007	55	45	81,8	287	6,4	91,9	1.222	629	51,5	3.542	5,6	94,5
2008	58	50	86,2	325	6,5	78,6	1.213	595	49,1	3.427	5,8	75,0
2009	62	55	88,7	361	6,6	80,3	1.197	563	47,0	3.250	5,8	84,2
2010	62	58	93,5	375	6,5	101,6	1.164	600	51,5	3.476	5,8	86,3
2011	62	59	95,1	409	6,9	148,0	1.119	556	49,7	3.287	5,9	154,0
Durchschnitt 10 Jahre (2002-2011) 85,0							Durchschnitt 10 Jahre (2002-2011) 92,3					
2012	62	57	92,0	353	6,2	76,0	1.110	541	48,7	3.023	5,6	74,0
2013	69	55	80,0	326	5,9	48,0	989	490	49,5	2.853	5,8	52,4
2014	63	52	82,5	330	6,4	75,8	989	460	46,5	2.561	5,3	80,7
2015	72	62	86,1	432	7,0	58,7	947	463	48,9	2.724	5,9	64,4
2016	73	56	76,7	404	7,2	78,0	931	451	48,4	2.671	5,9	80,3
2017	73	64	87,7	447	7,0	97,8	918	471	51,3	2.939	6,2	100,7
2018	90	80	88,9	608	7,6	46,0	904	653	72,2	3.869	5,9	46,0
2019	74	67	90,5	488	7,3	59,3	937	821	87,6	4.077	5,0	65,5
2020	73	64	87,7	389	6,1	51,4	929	811	87,3	3.782	4,7	58,9
2021	72	57	79,2	364	6,4	51,3	908	718	79,1	3.344	4,7	58,9
Durchschnitt 10 Jahre (2012-2021) 64,29							Durchschnitt 10 Jahre (2012-2021) 68,2					

Quelle: Hopfenring e. V., 2022

Stickstoff (N) ist der Motor und Hauptnährstoff für die Pflanzen. Zuviel davon kann Pflanzen schädigen und ertragsmindernd wirken sowie das Grundwasser unnötig belasten. Zuwenig Stickstoff wirkt sich ebenso negativ aus. Damit ein ausgeglichener Stickstoff-Bedarf gedüngt wird, werden jährlich (min. 3 Proben) N-min-Untersuchungen im Frühjahr durchgeführt. Mit Spezialentnahmegeräten werden je Probe 8 Einstiche bis 90 cm Tiefe quer durch das Hopfenfeld gezogen. Die N-Ausnutzung und der Bedarf im Hopfen ist nicht jedes Jahr gleich, je nach Witterung und Ertrag ergibt das N-min Ergebnis des darauffolgenden Jahres Aufschluss über den notwendigen Bedarf. Unterschiedliche

Böden mit verschiedenen Hopfensorten bedürfen dann auf Grund des vorhandenen N-Gehalt auch extra berechnete N-Gaben. Nicht verwertbarer Stickstoff im Boden wird von der eingebrachten Gründüngung (Winterraps, Senf, Winterroggen, Tricale und andere Pflanzen) aufgenommen, gespeichert und Auswaschungen in den unteren Bodenschichten und im Grundwasser auf ein Minimum reduziert. Unsere Aufstellung zeigt, dass durch die langjährigen Ergebnisse und dessen Erfahrungen die N-min Werte erheblich verringert werden konnte, jedoch jetzt schon optimale Werte erreicht worden sind.

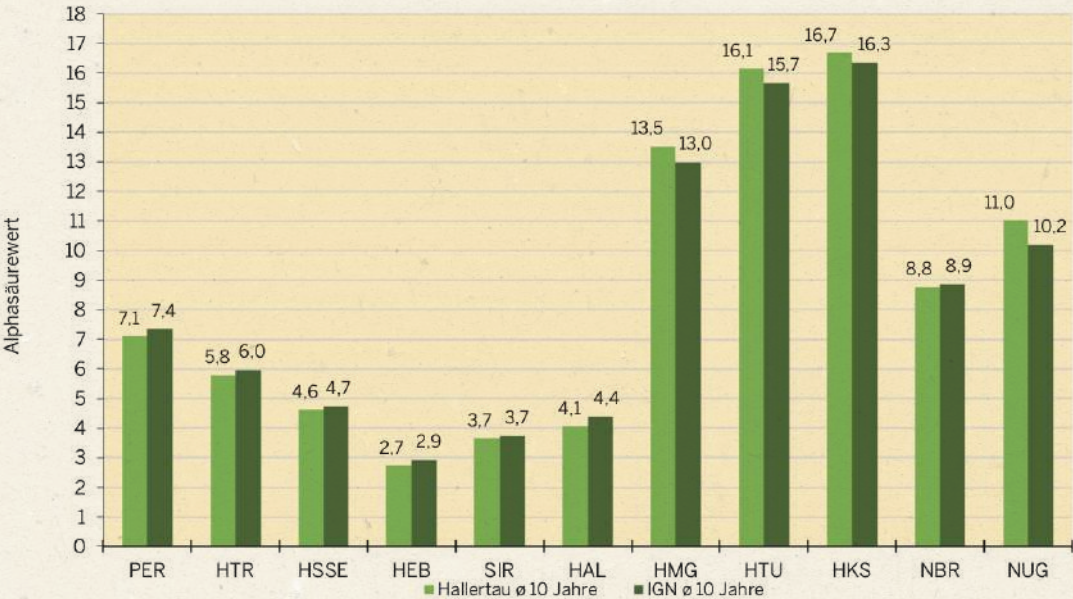
Ø - Alphasäurewerte Hallertau & IGN von 2012 – 2021

	2012		2013		2014		2015		2016		2017	
Sorte	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN
PER	8,1	8,1	5,4	5,8	8,0	8,2	4,5	5,1	8,2	8,3	8,2	8,3
HTR	6,7	6,6	5,0	5,2	5,8	6,3	4,7	5,2	6,4	6,5	6,4	6,5
HSSE	5,1	5,0	3,3	3,6	4,7	5,0	3,2	3,5	5,2	5,3	5,2	5,3
HEB	3,0	2,7	1,9	2,2	2,1	3,1	2,3	2,7	2,8	3,0	2,8	3,0
SIR	4,4	3,7	2,6	2,8	3,9	3,7	2,5	2,6	4,0	4,2	4,0	4,2
HAL	4,6	4,4	3,3	3,4	4,0	4,4	2,7	2,9	4,3	4,7	4,3	4,7
HMG	14,3	13,7	12,6	12,2	13,0	12,3	12,6	11,8	14,3	13,9	14,3	13,9
HTU	17,0	16,6	15,9	15,2	17,4	16,5	12,9	12,1	17,6	16,9	17,6	16,9
HKS	17,1	17,0	16,5	16,1	17,5	17,0	15,1	14,6	17,3	17,0	17,3	17,0
NBR	9,9	-	6,6	5,5	9,7	9,6	5,4	5,6	10,5	10,5	10,5	10,5
NUG	12,2	11,4	9,3	8,6	9,9	9,3	9,2	9,3	12,9	10,6	12,9	10,6

	2018		2019		2020		2021		Ø 5 Jahre		Ø 10 Jahre	
Sorte	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN	Hallertau	IGN
PER	5,5	6,0	6,7	7,2	7,4	7,4	9,0	9,1	7,4	7,6	7,1	7,4
HTR	5,0	5,2	5,4	5,6	6,3	6,4	6,1	6,2	5,8	6,0	5,8	6,0
HSSE	3,5	3,6	4,4	4,4	5,2	5,0	6,4	6,5	4,9	5,0	4,6	4,7
HEB	2,0	2,2	2,5	2,7	3,3	3,2	4,6	4,4	3,0	3,1	2,7	2,9
SIR	3,3	3,4	3,3	3,6	4,2	4,4	4,3	4,7	3,8	4,1	3,7	3,7
HAL	3,6	4,0	4,1	4,4	4,5	4,7	5,2	5,3	4,3	4,6	4,1	4,4
HMG	11,6	10,9	12,3	12,1	14,2	13,4	16,0	15,8	13,7	13,2	13,5	13,0
HTU	13,6	13,6	16,1	16,4	15,5	15,1	17,8	17,3	16,1	15,9	16,1	15,7
HKS	14,6	14,9	16,2	16,0	16,6	15,6	18,5	18,2	16,6	16,3	16,7	16,3
NBR	7,4	7,4	8,1	8,0	9,1	9,4	10,5	10,6	9,1	9,2	8,8	8,9
NUG	10,1	9,7	10,6	10,5	12,0	11,0	11,1	10,9	11,3	10,5	11,0	10,2

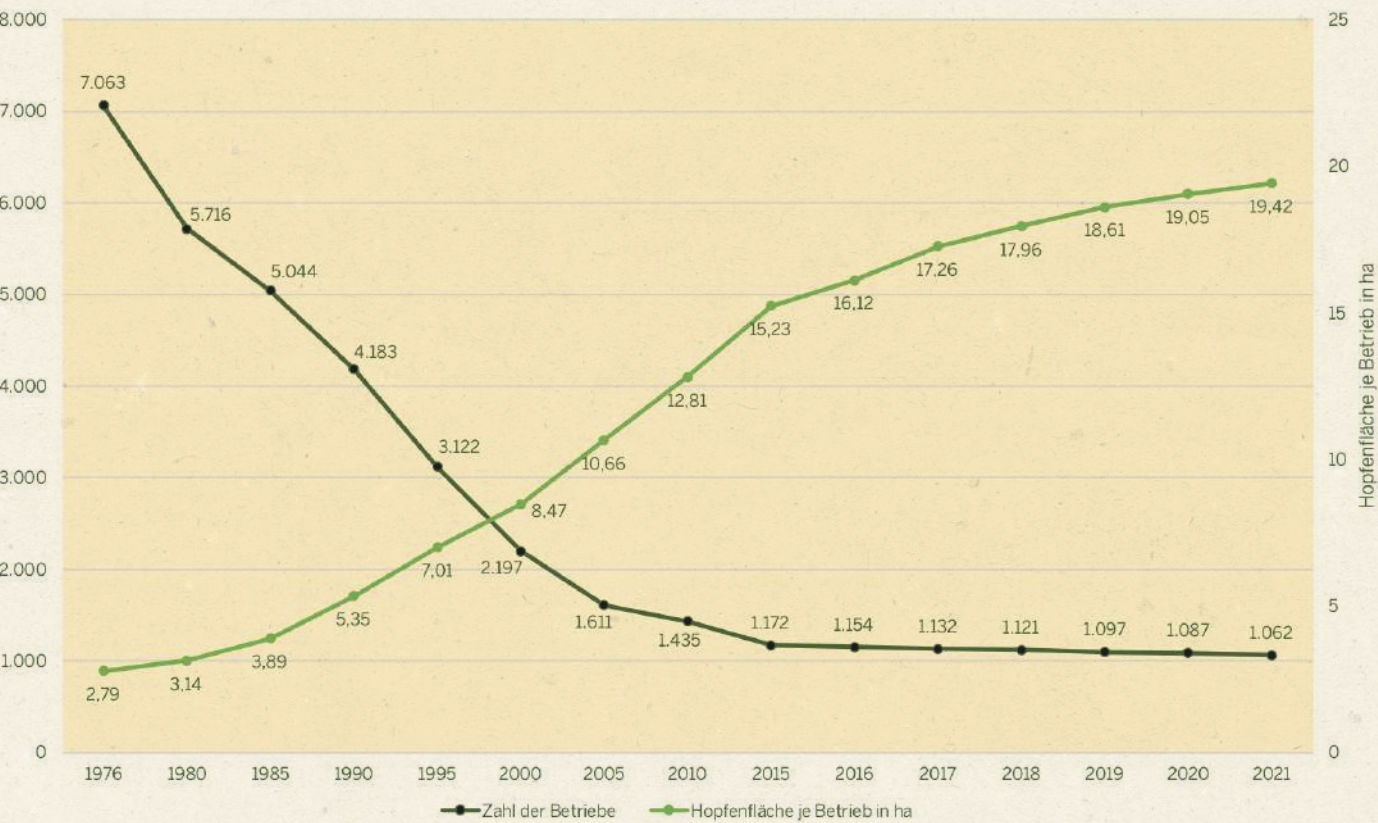
Quelle: Verband Deutscher Hopfenpflanzer e. V., 2022; IGN-Agrolab, 2022

10-jährige Ø - Alphasäurewerte Hallertau & IGN





Betriebsentwicklung in Deutschland



Quelle: Verband Deutscher Hopfenpflanzer e. V., 2022

Betriebsgrößenstatistik Hallertau für das Erntejahr 2021

Betriebsgröße	Betriebe		Flächen	
	Anzahl Betriebe	Anteil	Fläche in ha	Anteil
0 ha - 4,99 ha	97	11%	309,78	2%
5 ha - 9,99 ha	168	19%	1.238,75	7%
10 ha - 19,99 ha	247	29%	3.635,58	21%
20 ha - 29,99 ha	177	21%	4.317,94	25%
30 ha - 39,99 ha	94	11%	3.217,26	19%
40 ha - 49,99 ha	34	4%	1.501,46	9%
über 50 ha	43	5%	2.903,64	17%
Gesamt:	860		17.124,41	

Quelle: Verband Deutscher Hopfenpflanzer e. V., 2022

Flächenentwicklung in Deutschland

Sorte	2020			2021			Differenz 2020/2021	
	Jungfläche ha	Altfläche ha	Ges. Fläche ha	Jungfläche ha	Altfläche ha	Ges. Fläche ha	Sorte	Ges. Fläche ha
Hallertauer Mittelfrüher	7,36	663,51	670,87	11,03	638,88	649,91	Hallert. Mfr.	-20,96
Spalter	0,02	113,00	113,02	0,20	107,10	107,30	Spalter	-5,72
Hersbrucker Spät	12,51	891,94	904,45	5,53	815,61	821,14	Hersb. Spät	-83,31
Tettmanger	6,94	711,26	718,20	2,77	678,73	681,50	Tettmanger	-36,70
Perle	157,68	3.138,97	3.296,65	109,70	3.221,05	3.330,75	Perle	34,10
Spalter Select	13,94	593,85	607,79	4,67	552,90	557,57	Spalt. Select	-50,22
Hallertauer Tradition	108,25	2.761,96	2.870,21	93,08	2.751,30	2.844,38	Hall. Tradition	-25,83
Saphir	7,72	441,69	449,41	2,68	392,15	394,83	Saphir	-54,58
Opal	2,58	141,65	144,23	0,00	137,60	137,60	Opal	-6,63
Smaragd	0,00	81,74	81,74	0,00	73,05	73,05	Smaragd	-8,69
Hersbrucker Pure	0,00	2,88	2,88	0,00	2,95	2,95	Hersbrucker Pure	0,07
Saazer	0,50	156,09	156,59	0,00	162,11	162,11	Saazer	5,52
Monroe	0,00	23,19	23,19	0,00	18,46	18,46	Monroe	-4,73
Relax	0,00	4,45	4,45	0,00	4,55	4,55	Relax	0,10
Hallert. Gold	0,00	5,88	5,88	0,00	5,93	5,93	Hallert. Gold	0,05
Northern Brewers	4,26	261,94	266,20	1,77	252,96	254,73	Northern Brewers	-11,47
Brewers Gold	0,00	18,55	18,55	0,00	16,63	16,63	Brewers Gold	-1,92
Nugget	7,84	115,37	123,21	0,00	111,31	111,31	Nugget	-11,90
Hallertauer Magnum	2,30	1.916,09	1.918,39	30,41	1.830,46	1.860,87	Hall. Magnum	-57,52
Hallertauer Taurus	0,00	211,14	211,14	1,83	167,43	169,26	Hall. Taurus	-41,88
Hallertauer Merkur	0,00	8,34	8,34	0,67	5,21	5,88	Hall. Merkur	-2,46
Herkules	138,01	6.578,63	6.716,64	224,68	6.749,13	6.973,81	Herkules	257,17
Record	0,00	1,00	1,00	0,00	1,00	1,00	Record	0,00
Sonstiges	11,14	41,00	52,14	9,00	51,87	60,87	Sonstiges	8,73
Polaris	57,95	282,45	340,40	78,15	358,54	436,69	Polaris	96,29
Mandarina Bavaria	1,95	275,69	277,64	3,32	226,65	229,97	Mandarina Bavaria	-47,67
Hüll Melon	0,00	106,78	106,78	0,00	70,69	70,69	Hüll Melon	-36,09
Hallertau Blanc	0,00	166,93	166,93	1,15	147,77	148,92	Hallertau Blanc	-18,01
Comet	0,00	7,65	7,65	0,00	4,43	4,43	Comet	-3,22
Cascade	0,00	78,03	78,03	0,00	63,56	63,56	Cascade	-14,47
Callista	0,50	60,87	61,37	7,57	54,74	62,31	Callista	0,94
Ariana	7,16	75,37	82,53	1,33	78,08	79,41	Ariana	-3,12
Amarillo	0,00	178,42	178,42	0,00	144,29	144,29	Amarillo	-34,13
Summe			20.672,19			20.486,66	Summe	-185,53
Betriebe			1.087			1.062		- 10
Fläche pro Betrieb			19,02			19,29		+ 0,41

Quelle: Verband Deutscher Hopfenpflanzer e. V., 2021

Flächenentwicklung in USA

State/ Province & Variety	Harvested acreages				2020/2021 % +/-
	2020 ac	2021 ac	2020 ha	2021 ha	
Colorado	147,0	10,0	59,5	4,0	-93,2
Connecticut	20,0	10,0	8,1	4,0	-50,0
Idaho					
Amarillo® VGXP01	538,0	380,0	217,7	153,8	-29,4
ApolloTM	158,0	158,0	63,9	63,9	0,0
BravoTM	10,0	17,0	4,0	6,9	70,0
Calypso	53,0	53,0	21,4	21,4	0,0
Cascade	407,0	479,0	164,7	193,8	17,7
Cashmere	125,0	124,0	50,6	50,2	-0,8
Chinook	624,0	521,0	252,5	210,8	-16,5
"Citra® (HBC 394)"	1.527,0	1.743,0	618,0	705,4	14,1
Columbus/Toma-hawk®/Zeus	1.457,0	1.046,0	589,6	423,3	-28,2
Comet	93,0	146,0	37,6	59,1	57,0
El Dorado®	526,0	621,0	212,9	251,3	18,1
Eureka!TM	187,0	332,0	75,7	134,4	77,5
Hallertauer	159,0	159,0	64,3	64,3	0,0
Idaho 7TM	564,0	592,0	228,2	239,6	5,0
Mosaic®, (HBC 369)	1.186,0	1.380,0	480,0	558,5	16,4
Mt. Rainier		84,0		34,0	
Northern Brewer	58,0	58,0	23,5	23,5	0,0
Saaz		330,0		133,5	
Simcoe® (YCR 14)	425,0	388,0	172,0	157,0	-8,7
Super Galena	63,0	63,0	25,5	25,5	0,0
Triumph	39,0	72,0	15,8	29,1	84,6
Willamette		389,0		157,4	
Other Varieties	1.069,0	829,0	432,6	335,5	-22,5
Total Idaho	9.268,0	9.964,0	3.750,6	4.032,3	7,5
Illinois	30,0	20,0	12,1	8,1	-33,3
Indiana	100,0	80,0	40,5	32,4	-20,0
Iowa	60,0	40,0	24,3	16,2	-33,3
Kentucky	18,0	11,0	7,3	4,5	-38,9
Maine	24,0	15,0	9,7	6,1	-37,5
Maryland	20,0	10,0	8,1	4,0	-50,0
Massachusetts	30,0	15,0	12,1	6,1	-50,0
Michigan	500,0	375,0	202,3	151,8	-25,0
Minnesota	40,0	30,0	16,2	12,1	-25,0
Montana	173,0	197,0	70,0	79,7	13,9
Nebraska	49,0	10,0	19,8	4,0	-79,6
New Hampshire	2,0	2,0	0,8	0,8	0,0
New Jersey	15,0	10,0	6,1	4,0	-33,3
New York	350,0	300,0	141,6	121,4	-14,3
North Carolina	25,0	20,0	10,1	8,1	-20,0
North Dakota	3,5	3,0	1,4	1,2	-14,3
Ohio	85,0	65,0	34,4	26,3	-23,5
Oregon					
Amarillo® VGXP01	216,0	193,0	87,4	78,1	-10,6
Cascade	754,0	666,0	305,1	269,5	-11,7
Centennial	489,0	364,0	197,9	147,3	-25,6
Chinook	86,0	79,0	34,8	32,0	-8,1
Citra® (HBC 394)	1.327,0	1.472,0	537,0	595,7	10,9
Crystal		159,0		64,3	
Eureka!TM		31,0		12,5	
Golding		78,0		31,6	
Liberty	56,0	54,0	22,7	21,9	-3,6
Mosaic®, HBC 369	595,0	844,0	240,8	341,6	41,8

Quelle: USA HOPS Org. 2022

State/ Province & Variety	Harvested acreages				2020/2021 % +/-
	2020 ac	2021 ac	2020 ha	2021 ha	
Mt. Hood	159,0	123,0	64,3	49,8	-22,6
Mt. Rainier		126,0		51,0	
Nugget	826,0	572,0	334,3	231,5	-30,8
SabroTM, HBC 438	74,0	225,0	29,9	91,1	204,1
Simcoe®, YCR 14	474,0	499,0	191,8	201,9	5,3
Sterling	58,0	58,0	23,5	23,5	0,0
StrataTM, QR 91331	484,0	833,0	195,9	337,1	72,1
Super GalenaTM	87,0	14,0	35,2	5,7	-83,9
Willamette	605,0	446,0	244,8	180,5	-26,3
Other Varieties	814,0	559,0	329,4	226,2	-31,3
Total Oregon	7.104,0	7.395,0	2.874,9	2.992,7	4,1
Pennsylvania	40,0	20,0	16,2	8,1	-50,0
Rhode Island	10,0	5,0	4,0	2,0	-50,0
Vermont	40,0	38,0	16,2	15,4	-5,0
Virginia	20,0	10,0	8,1	4,0	-50,0
Washington					
AhtanumTM, YCR 1	230,0	166,0	93,1	67,2	-27,8
Amarillo®, VGXP01	1.395,0	1.334,0	564,5	539,9	-4,4
ApolloTM	750,0	795,0	303,5	321,7	6,0
AzaccaTM, ADHA-483	722,0	730,0	292,2	295,4	1,1
BravoTM	201,0	238,0	81,3	96,3	18,4
CalypsoTM	115,0	115,0	46,5	46,5	0,0
Cascade	2.877,0	3.183,0	1.164,3	1.288,1	10,6
Cashmere	448,0	690,0	181,3	279,2	54,0
Centennial	2.444,0	1.978,0	989,1	800,5	-19,1
Chinook	1.183,0	1.174,0	478,7	475,1	-0,8
Citra®, HBC 394	8.143,0	8.766,0	3.295,4	3.547,5	7,7
Cluster	413,0	390,0	167,1	157,8	-5,6
Columbus/Toma-hawk®/Zeus	4.829,0	4.523,0	1.954,2	1.830,4	-6,3
Comet	330,0	386,0	133,5	156,2	17,0
EkuanotTM, HBC 366	641,0	381,0	259,4	154,2	-40,6
El Dorado®	1.058,0	1.113,0	428,2	450,4	5,2
Eureka!TM	465,0	466,0	188,2	188,6	0,2
Galena	241,0		97,5		
Idaho 7TM	341,0	388,0	138,0	157,0	13,8
JarryloTM, ADHA-881	17,0		6,9		
LoralTM, HBC 291	164,0	197,0	66,4	79,7	20,1
MosaicTM, HBC 369	3.715,0	4.193,0	1.503,4	1.696,8	12,9
Mt. Hood	48,0		19,4		
Mt. Rainier	223,0	209,0	90,2	84,6	-6,3
PahtoTM, HBC 682	2.208,0	2.114,0	893,5	855,5	-4,3
Palisade® YCR-4	246,0	333,0	99,6	134,8	35,4
PekkoTM, ADHA-871	801,0	1.070,0	324,2	433,0	33,6
SabroTM, HBC 369	1.145,0	1.120,0	463,4	453,2	-2,2
Simcoe® YCR 14	3.214,0	3.172,0	1.300,7	1.283,7	-1,3
SummitTM	640,0	437,0	259,0	176,8	-31,7
Super GalenaTM	475,0	480,0	192,2	194,2	1,1
Tahoma	177,0	388,0	71,6	157,0	119,2
Warrior® YCR 5	283,0	128,0	114,5	51,8	-54,8
Willamette	203,0	132,0	82,2	53,4	-35,0
Experimental	453,0	575,0	183,3	232,7	26,9
Other Varieties	1.431,0	2.419,0	579,1	978,9	69,0
Total Washington	42.269,0	43.783,0	17.105,7	17.718,4	3,6
Wisconsin	150,0	40,0	60,7	16,2	-73,3
Total Pacific Northwest	58.641,0	61.142,0	23.731,2	24.743,3	4,3
Total Pacific Northwest	58.641,0	61.142,0	23.731,2	24.743,3	4,3
Total Non-PNW US Acreage	2.077,0	1.387,0	840,5	561,3	-33,2
Total United States	60.718,0	62.529,0	24.571,7	25.304,6	3,0



International Hop Growers' Convention

IHGC - Economic Commission Summary Reports

Video-Call - November 15, 2021

Country	Hop Acreage 2020 (Hectares, Ha)					Hop Production 2020 (in MT = 1.000 kg)			Alpha acid Prod.
	Aroma	Alpha	Hop area ¹	New	Total	Aroma	Alpha	Total	MT
Argentina	127	59	186	11	186	230	101	331	28
Australia [*]	548	152	700	43	743	1 478	236	1 714	283
Austria	193	58	252	4	255	405	120	525	45
Belgium	124	58	182	0	182	152	122	274	23
Bulgaria [*]	18	15	33	0	33	36	27	63	7
Canada [*]	200	150	350	0	350	329	300	525	53
China [*]	360	2 000	2 360	0	2 360	544	6 500	7 044	600
Czech Republic	4 635	61	4 696	270	4 966	5 809	116	5 925	260
France	413	48	460	40	500	672	95	767	31
Germany	10 973	9 154	20 127	579	20 706	21 728	25 150	46 878	5 438
Japan [*]	53	53	106	0	106	82	120	202	25
New Zealand [*]	598	145	743	331	743	1 000	250	1 250	115
Poland	595	1 077	1 672	86	1 758	1 093	2 544	3 637	341
Romania	75	188	263	2	265	90	135	225	22
Russia [*]	168	74	242	12	254	200	150	350	20
Serbia [*]	0	0	8	0	8	0	0	16	2
Slovakia ^{**}	38	0	38	0	38	26	0	26	1
Slovenia	1 380	23	1 403	78	1 480	2 623	100	2 723	213
South Africa	94	332	425	0	425	132	565	697	104
Spain	5	551	556	12	556	8	900	908	95
Ukraine [*]	309	60	369	0	369	400	80	480	30
UK-England	711	156	867	0	867	748	176	924	66
USA	19 682	5 272	24 954	1 107	24 954	34 532	13 009	47 541	5 500
IHGC	41 299	19 686	60 992	2 575	62 104	72 317	50 796	123 025	13 302
Difference Σ 2021-2020									812
Difference Σ 2021-2016									3 494
Difference Σ 2021-2011									3 711

^{*} Since no country updates were available, figures from Video-Call in June 2021 were used.

¹ Acreage without new hop areas

^{**} EC estimation

^{*} Since no country updates were available, figures from Video-Call in June 2021 were used.

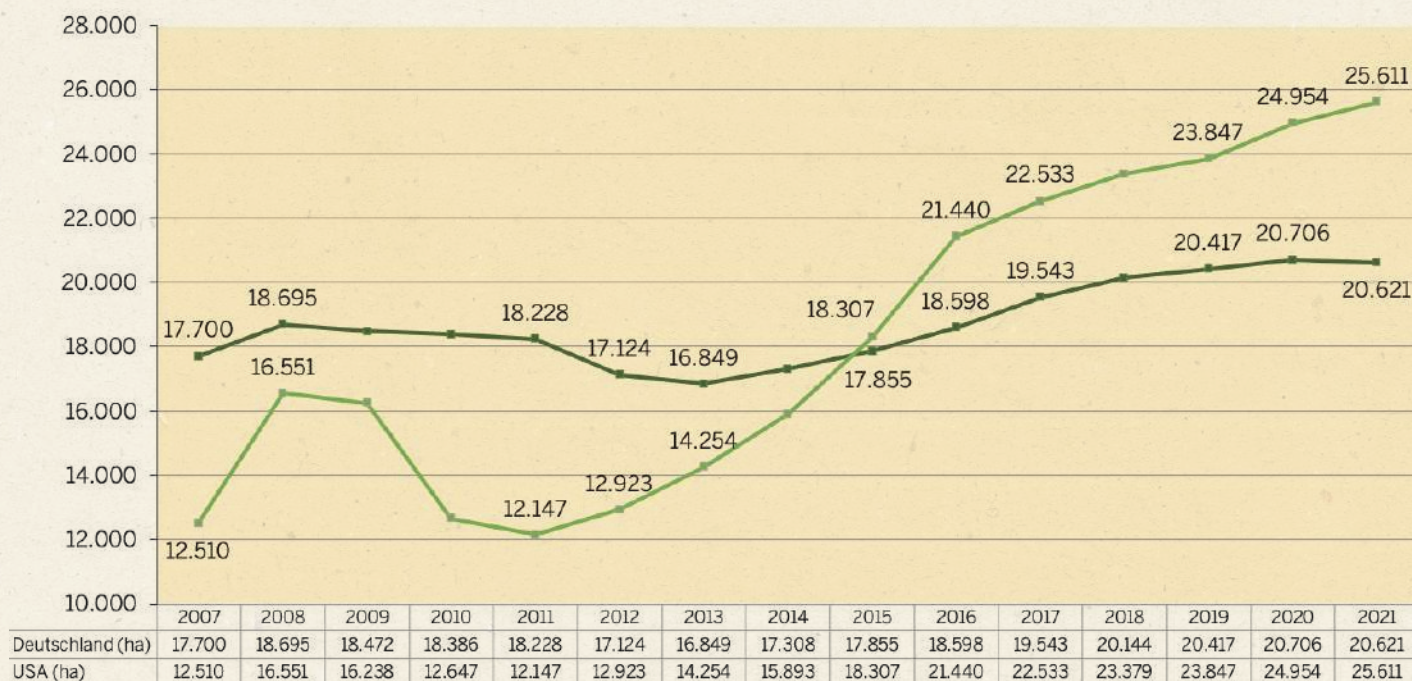
¹ Acreage without new hop areas

^{**} EC estimation

Meeting correction

Quelle: IHGC Economic Commission Statistical Report, 2022

Flächenentwicklung Deutschland & USA in Hektar (ha)



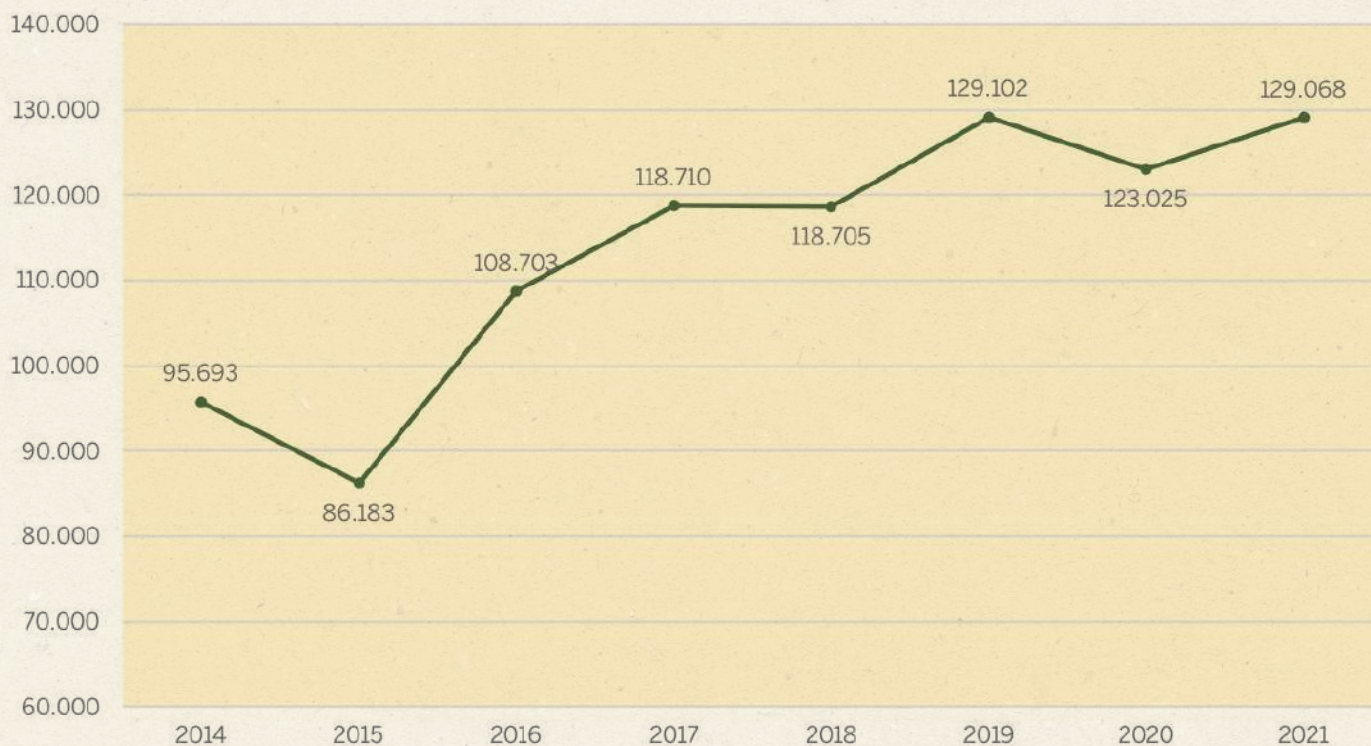
Quelle: IHGC Economic Commission Statistical Report, 2022

Welthopfenfläche in Hektar (ha)



Quelle: IHGC Economic Commission Statistical Report, 2022

Weltmarkt - Erntemenge Hopfen in Tonnen (t)



Quelle: IHGC Economic Commission Statistical Report, 2022

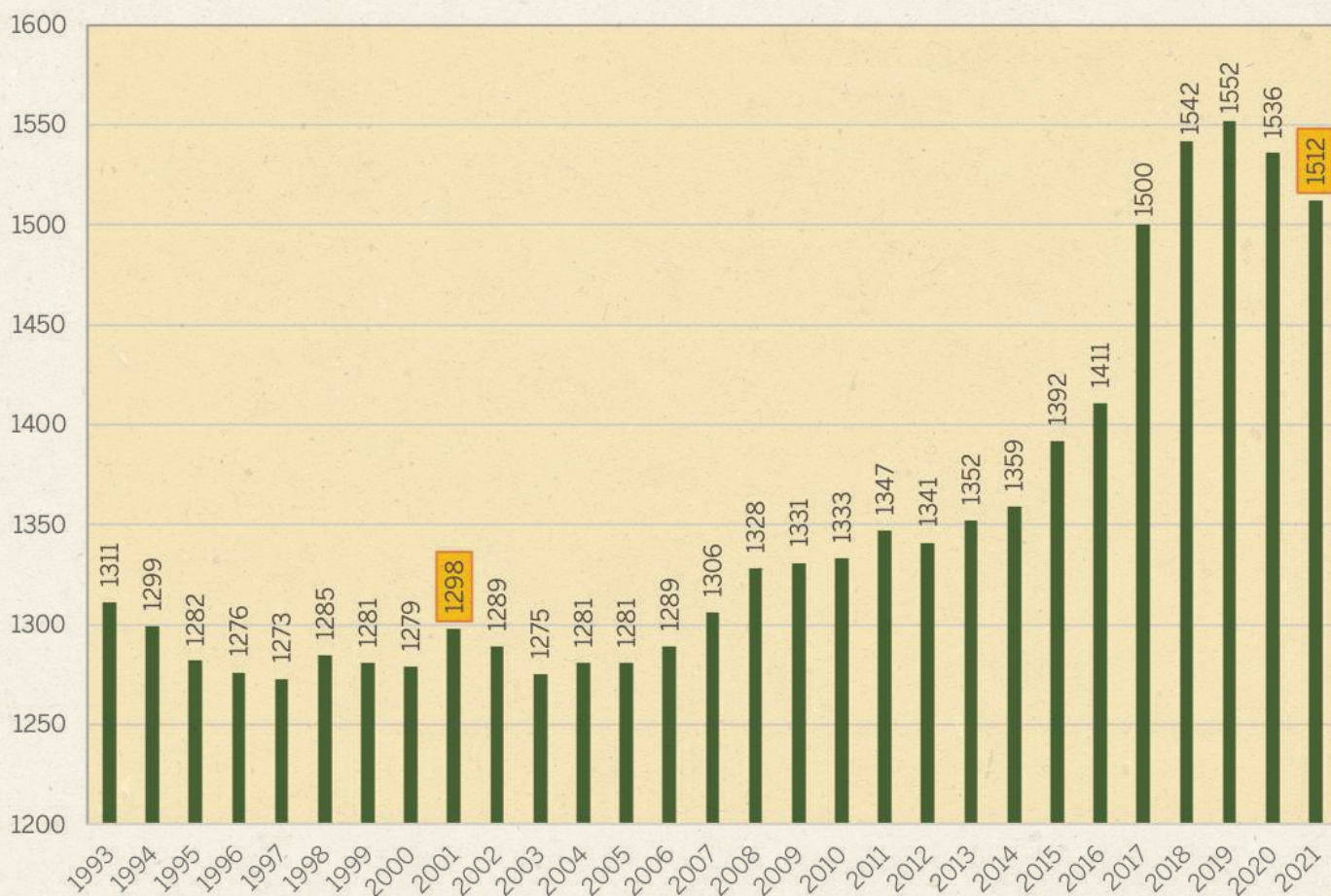
Weltmarkt - Hopfen-Alphasäureerzeugung in Tonnen (t)



Commission Statistical Report, 2022

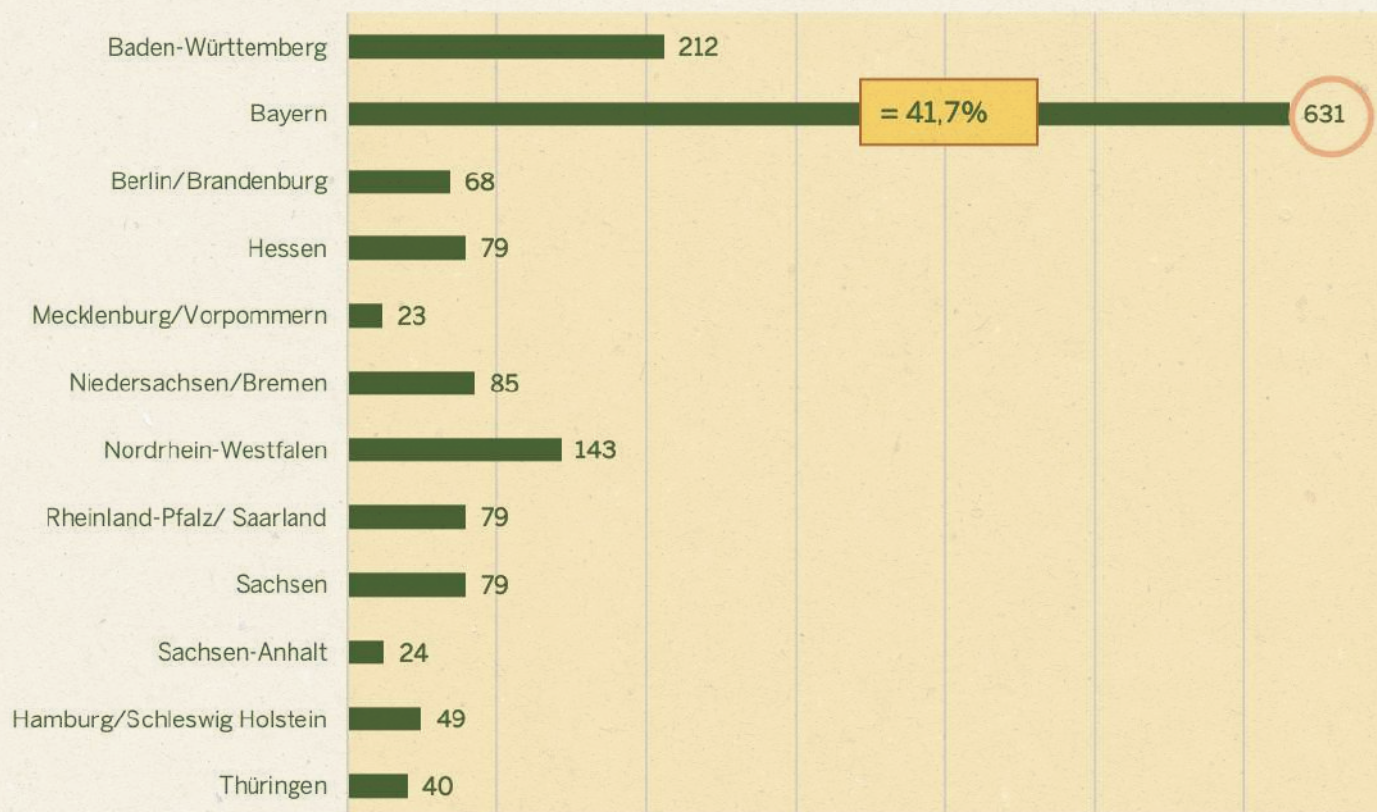
Informationen zum aktuellen Biermarkt

Entwicklung der Zahl der Braustätten in den einzelnen Bundesländern 1993-2021



Quelle: Der Biermarkt 2021, Bayerischer Brauerbund, 2022

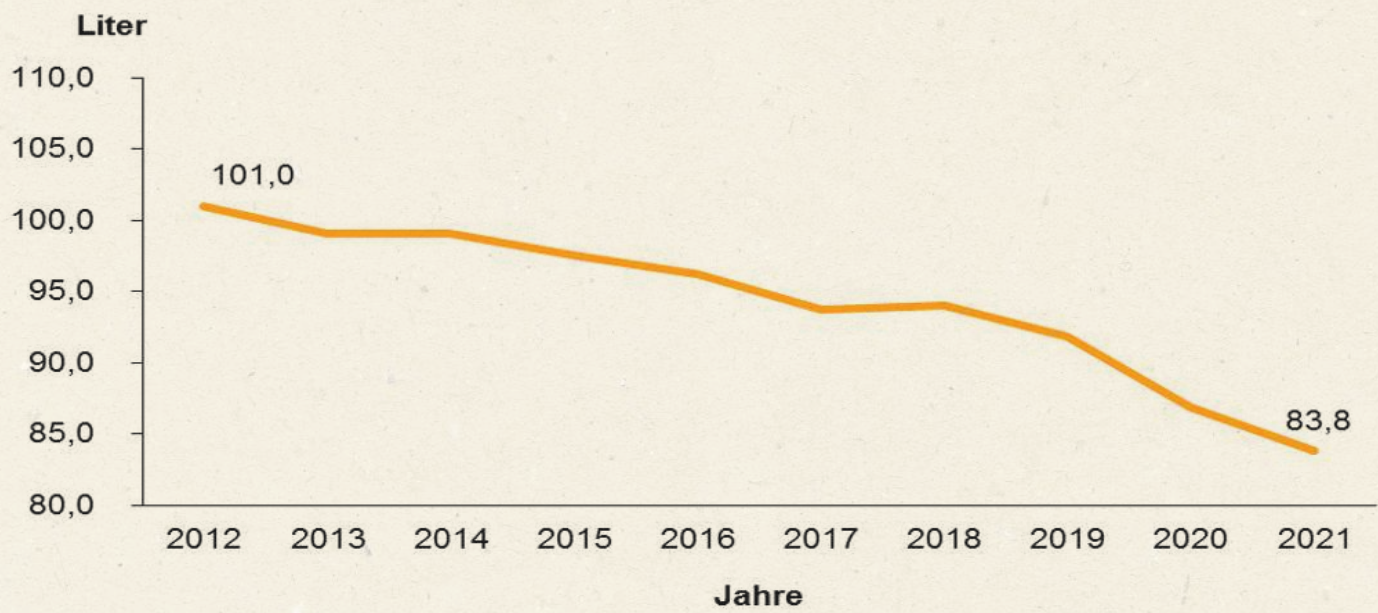
Zahl der Braustätten nach Bundesländern 2021



Quelle: Der Biermarkt 2020, Bayerischer Brauerbund, 2022

Pro-Kopf-Verbrauch^{1,2} von Bier in Deutschland
in den Jahren 2012-2021

Entwicklung des Bierverbrauchs
in Deutschland je Einwohner/-in ^{1,2}



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

- 1) Ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk.
- 2) Bis einschl. 2010 berechnet mit den Daten der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen, ab 2011 berechnet mit den Bevölkerungszahlen auf Grundlage des Zensus 2011.

Entwicklung des Gesamtbierabsatzes in Mio. Hektoliter (hl)

Bundesland	2017	2018	2019	2020	2021	"Zu- bzw- Abnahme 2021/2020"
	in Mio. Hektoliter (hl)					%
Baden-Württemberg	6,13	6,48	6,24	5,81	5,61	-3,4
Bayern	23,81	24,60	23,78	22,84	23,32	2,1
Berlin/Brandenburg	3,81	3,90	4,04	4,02	3,55	-11,6
Hessen	2,44	2,29	2,23	1,79	1,51	-15,5
Mecklenburg/Vorpommern	3,04	3,04	3,07	2,98	2,96	-0,5
Niedersachsen/Bremen	8,30	8,32	8,73	8,57	8,15	-4,8
Nordrhein-Westfalen	22,50	22,30	21,94	20,33	20,32	-0,0
Rheinland-Pfalz/ Saarland	6,21	6,17	5,87	5,37	5,07	-5,6
Sachsen	8,20	7,87	7,76	7,52	7,07	-6,0
Sachsen-Anhalt	2,00	1,82	1,90	1,83	1,80	-1,7
Hamburg/Schleswig Holstein	3,96	3,95	3,70	3,01	2,96	-1,4
Thüringen	3,07	3,24	2,92	3,11	2,95	-5,0

Quelle: Verband Private Brauereien Bayern, 2022

Bayerns Brauer 2021: Licht und Schatten



Dr. Lothar Ebbertz,
Hauptgeschäftsführer Bayerischer
Brauerbund e.V.

„Corona“ und kein Ende ...

Auch das Jahr 2021 war für Bayerns Brauer von der Pandemie und den zu deren Bekämpfung verordneten schmerzhaften Einschnitten in das gesellschaftliche Leben geprägt. Rund 6 Monate dauerte der 2. bundesweite Lockdown, ehe im Mai 2021 endlich wieder ein Hauch von Normalität einkehren konnte, ohne jedoch das gesamte Betätigungsfeld der Brauereien zu umfassen. So fiel auch die Volksfestsaison 2021 vollständig aus, hohe Infektionszahlen sorgten für eine flächendeckende Absage von Weihnachtsmärkten, auch andere Großveranstaltungen fanden nicht statt und die allgegenwärtige Sorge vor einer Ansteckung war vielen Anlass, selbst auf rechtlich zulässige Veranstaltungen wie betriebliche Weihnachtsfeiern sicherheitshalber zu verzichten.

An der Brauwirtschaft im Freistaat konnte das nicht spurlos vorübergehen. Sie büßte im Inland 1,6 % ihres steuerpflichtigen Absatzes oder knapp 300.000 hl ein. Gut, dass sich die typisch bayerische Biersorte „Hell“ deutschlandweit wachsender Beliebtheit erfreut! Deren anhaltender Boom sorgte dafür, dass sich Bayern im Vergleich zum bundesweiten Absatzmi-

nus von sogar 3,4 % im Inland noch recht wacker schlug. Diese Durchschnittswerte kaschieren jedoch einen deutlich unterschiedlichen Grad der Betroffenheit einzelner Brauereien von den Folgen der Pandemie. Gerade der brauwirtschaftliche Mittelstand weist eine überproportionale Abhängigkeit der Umsätze, vor allem aber der Erträge vom Absatzweg Gastronomie auf. Zwar konnten Teile der verlorenen Gastro-Hektoliter durch Absatzsteigerungen im Handel kompensiert werden, aber die Erlössituation pro Hektoliter ist aufgrund der beachtlichen Marktmacht, die die Unternehmen insbesondere des Lebensmitteleinzelhandels haben und die sie zur Konditionenverbesserung auch ausspielen, hier viel schlechter. Auch verfehlten zahlreiche Brauereien nicht zuletzt durch Umsatzzuwächse im Handel das „Mindestumsatzminus“, das sie in den Genuss staatlicher Hilfgelder gebracht hätte. Die weggebrochenen, ertragsstarken Gastrohektoliter mussten sie demzufolge allein schultern.

Wenn Bayern im Jahr 2021 beim Gesamtbeerabsatz dennoch sogar das einzige Bundesland war, das mit 480.000 hl oder 2,1 % im Vergleich zu 2020 ein respektables Plus auszuweisen vermochte, dann ist diese positive Entwicklung einmal mehr dem sehr erfolgreichen Export der Unternehmen der Bayerischen Brauwirtschaft zu verdanken. 5.778 Mio. hl vermochten Bayerns Brauer im Jahr 2021 ins Ausland zu liefern – ein Allzeithoch! Damit wurde knapp ein Viertel der bayerischen Bierproduktion ausgeführt, rd. 37 % des gesamten deutschen Bierexports stammten im zurückliegenden Jahr aus bayerischen Sudkesseln – eindrucksvoller Beleg der herausragenden Wertschätzung, der sich Bier aus Bayern weltweit erfreut. Als stabil erwies sich im zurückliegenden Jahr der Absatz an alkoholfreiem Bier. 1,93 Mio. hl wurden hiervon produziert nach 1,99 Mio. hl im Vorjahr. Auch hier machen sich die fehlende Volksfestsaison und die über Monate geschlossene Gastronomie

schmerzhaft bemerkbar.

Im Zusammenspiel eines unterdurchschnittlichen Rückgangs des steuerpflichtigen Absatzes im Inland, stabiler Absatzverhältnisse für alkoholfreies Bier und des überaus erfolgreichen Bierexports vermag die bayerische Brauwirtschaft an eine positive Entwicklung der zurückliegenden Jahre anzuknüpfen, wenngleich die Lücke, die das erste Pandemiejahr 2020 in die Gesamtabzatsentwicklung gerissen hat, noch nicht geschlossen ist: knapp eine halbe Mio. hl Gesamtbeerabsatz fehlen 2021 gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019.

Zuletzt dämpfen der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die deswegen verhängten Sanktion die Stimmung der Brauwirtschaft. 2021 was Russland mit einem Volumen von knapp 950.000 hl nach Italien das zweitwichtigste Zielland bayerischer Bierexporte. Fast 17 % des gesamten bayerischen Exportvolumens wurden in Russland abgesetzt – ein Volumen das vorläufig wohl als verloren anzusehen ist. Der Wegfall der Exporte nach Russland wiegt für die Bayerische Brauwirtschaft ähnlich schwer wie das Minus des ersten Coronajahres. Bayerns Brauer setzen deshalb für 2022 vor allem auf eine Wiederbelebung des Inlandsmarktes, auf uneingeschränkte Absätze in der Gastronomie, positive Impulse durch eine allmähliche Wiederbelebung des Tourismus und eine von äußeren Einflüssen ungetrübte Volksfestsaison – wissend, dass der im Vorgarten der EU tobende Krieg diese Hoffnungen rasch zunichtemachen kann.

Dr. Lothar Ebbertz,
Hauptgeschäftsführer Bayerischer
Brauerbund e.V.



Stimmungsbild der Privaten Brauereien Bayern

Die Corona-Pandemie beherrscht nach wie vor die angespannte Lage in der mittelständischen Brauwirtschaft. Dies wird deutlich in einer vom Verband Private Brauereien Anfang des Jahres 2022 durchgeführten, nicht repräsentativen Umfrage unter seinen Mitgliedsbetrieben. Die Ergebnisse dieser Mitgliederumfrage zeigen die Ausmaße, wie sich die Schließung der Gastronomie und das Nicht-Stattfinden von Volksfesten und anderen Großveranstaltungen über die letzten zwei Jahre auf die wirtschaftliche Situation der Brauereien auswirkte.

Im besonderen Maße gelitten hat der Absatz von Fassbier. Auch wenn die Entwicklung des Fassbierabsatzes je nach individueller Absatzstruktur der Brauereien breit gestreut war, mussten die befragten Brauereien im ersten Pandemie-Jahr verglichen mit dem Absatz im Jahr 2019 in den meisten Fällen ein Minus beim Fassbierabsatz um die 50 % hinnehmen. In Einzelfällen lag das Minus sogar bei über 70 %. Verglichen mit dem Jahr 2020 konnten die Brauereien ihren Fassbierabsatz 2021 überwiegend halten. In einigen Fällen mussten Brauereien aber nochmals Absatzeinbußen beim Fassbier im mittleren zweistelligen Bereich hinnehmen. Die Einbußen beim Fassbier konnten durch etwaige Zugewinne im Flaschenbierabsatz jedoch nicht kompensiert werden. Unterm Strich verzeichnen die deutschen Brauereien also ein deut-

liches Absatzminus in den Jahren 2020 und 2021.

Hinzu kommt die derzeit schwierige Rohstoffsituation. Auch wenn sich die deutschen Brauereien aufgrund der erfreulichen Hopfenernte des Jahres 2021 keine Sorgen um ihre Hopfenversorgung machen müssen, bereitet ihnen der Malzmarkt umso mehr Kopfzerbrechen. Aufgrund einer unterdurchschnittlichen Braugersternte in Deutschland und anderen wichtigen Anbauländern im letzten Jahr klettern die Preise für Braugerste nahezu wöchentlich auf neue Rekordhöhen. Der Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Ukraine wirbelt den Markt für Braugerste weiter durcheinander. Die Ukraine als „Kornkammer Europas“ gilt als wichtiges Anbauland für Getreide, darunter auch Braugerste. Um in Zukunft unabhängiger von den internationalen Märkten zu sein, setzt sich der Verband Private Brauereien mit seinen Mitgliedsbetrieben daher gezielt für die Förderung des heimischen Braugerstenanbaus ein.

Das dritte und derzeit brisanteste Thema für die Zukunft der mittelständischen Brauwirtschaft ist die Lage am Energiemarkt. Bereits seit Monaten und insbesondere seit dem Kriegsausbruch in der Ukraine setzen die steigenden Energiepreise die deutsche Wirtschaft und insbesondere die Brauwirtschaft als energieintensive Branche massiv unter Druck. Eine

zentrale Aufgabe der mittelständischen Brauereien wird es daher künftig sein, noch mehr Energieeinsparungspotentiale in den Betrieben zu ermitteln und so ihre Energieeffizienz weiter zu steigern – auch im Hinblick auf den nicht aufzuhaltenden Klimawandel.

Nach über zwei Jahren Corona-Pandemie, in denen der Bierabsatz stark gelitten hat, gehen die derzeit hohen Preise für Roh- und Hilfsstoffe, Energie und Transport an die Substanz der Betriebe.

Der Verband Private Brauereien setzt sich hier auf politischer Ebene für eine Entlastung ein. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Beibehalt der derzeit befristet bis Ende 2022 geltenden ermäßigten Steuersätze der Biersteuermengensattel, um kleine und mittelständische Brauereien auch weiterhin wirtschaftlich zu entlasten.

Die Unternehmen der Brauwirtschaft stehen bedingt durch die Corona-Krise, den Krieg in der Ukraine sowie den Klimawandel vor großen Herausforderungen. Diese zu meistern, wird nur Zusammenarbeit der gesamten Wertschöpfungskette „vom Acker ins Glas“ zu schaffen sein – damit unsere einzigartige Brauerei- und Bierkultur auch künftig in ihrer ganzen Vielfalt erhalten bleibt.

Mario Schäfer
Geschäftsführer
Private Brauereien Bayern e.V.

Photovoltaik überm Hopfengarten

Vertreter der Freien Wähler unterstützen neue Idee, die Energiewende zu beschleunigen

Von Wolfgang Kollmeyer

Osseltshausen – Photovoltaik-Anlagen über Hopfensäulen? Geht das? Lässt sich dadurch die Energiewende beschleunigen? Dieser Frage widmete sich eine Informationsveranstaltung auf dem Hof des Hopfenbauers Josef Wimmer in Osseltshausen.

Gerade durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine werde wieder deutlich, dass Deutschland von importierter Energie, gerade aus Russland, unabhängiger werden müsse, dass ein grundsätzliches Umsteuern notwendig sei und Bedenken ausgeräumt werden müssten. Das erklärte Freisinger Landrat Helmut Petz (FW) bei der Begrüßung einer interessierten Gruppe von Besuchern auf dem Hof von Josef Wimmer in Osseltshausen. Ihnen wurde die Idee vorgestellt, Hopfengärten zusätzlich mit Photovoltaik-Anlagen zu überbauen und trotzdem Hopfen anpflanzen und ernten zu können. Die grundsätzliche Idee, landwirtschaftlich genutzte Ackerflächen mit Photovoltaik-Anlagen zu überbauen, stammt in Deutschland vom Freiburger Fraunhofer Institut für Solar- und Energiesysteme und fand mit dem Begriff Agri-Photovoltaik Eingang in die Energiediskussion. Auf Betreiben der Grünen wurde sie in das Koalitionspapier der Berliner Ampel-Koalition aufgenommen.

Benno Zierer (FW), Mitglied des Bayerischen Landtags, hatte das Treffen von Kommunalpolitikern und Interessierten organisiert – unter anderem mit dem Kreisrat und ehemaligen Bürgermeister von Au, Karl Ecker (FW), und dem ehemaligen Bürgermeister von Moosburg, Sepp Reiser. Mit Andreas Engl, Karl Pichlmeyer und Ste-



Auf dem Hof von Josef Wimmer in Osseltshausen haben sich unter anderem Mitglieder der Freien Wähler sowie Vertreter der Energiewirtschaft, des Hopfenpflanzerverbandes und des Hopfenrings zusammengefunden, um sich über die Idee zu informieren, über Hopfensäulen Photovoltaikanlagen anzubringen.

Foto: Kollmeyer

fan Gandorfer waren auch Vertreter der Energiewirtschaft, des Hopfenpflanzerverbandes und des Hopfenrings dabei. Auch Edgar Götz-Bachmeier, der als Spezialist bereits viele Photovoltaik-Anlagen in der Region realisiert hat, war mit von der Partie.

Wie bei der Infoveranstaltung erläutert wurde, gibt es in der Bodensee-Region bereits überbaute Ackerflächen, auf denen neben Solarenergie auch Gemüse geerntet wird. Im Landkreis Freising wurde dieses Thema von den Freien Wählern in den Kreistag eingebracht. Bei der Wahlkampf-

tour von Karl Ecker kam auch Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW) auf den Hof von Josef Wimmer in Osseltshausen und wurde auf dieses Thema aufmerksam gemacht, so Ecker. Denn Wimmer arbeitet an diesem Thema bereits seit vier Jahren und strebt eine Versuchsanlage an; dazu fehlen ihm aber Fördergelder, die er beantragt hatte.

Das Problem dabei, so Landrat Petz, sei das Baugesetz, das auf Bauvorhaben landwirtschaftlichen Flächen nicht zulässt, sofern es sich nicht um landwirtschaftliche Nutzung handelt. Und Photovoltaik sei

kein landwirtschaftliches Vorhaben. Aufgrund umfangreicher rechtlicher Prüfungen sei ein Erprobungsvorhaben aber denkbar und benötige keine lange Vorlaufzeit durch Bauleitplanung, sagte Petz. Windenergie mit der 10-H-Regelung sei eine Energiewende wie Autofahren mit angezogener Handbremse, deshalb müsse Photovoltaik nicht nur auf privaten Dächern, sondern auch auf großen Flächen gedacht werden, ohne dabei gutes Ackerland zu verlieren. Und da Hopfen Schatten mag, sei diese Kombination eine gute Lösung, müsse aber erst noch auspro-

biert werden. Da Josef Wimmers Anlage bereits mit neuen Beton-Hopfensäulen bestückt ist, würden diese die Solarpaneele in sieben Meter Höhe problemlos tragen, die Stabilität sei gesichert, versichert Edgar Götz-Bachmeier. Außerdem würde der Hopfen vor Schlagregen und extremer Sonnenstrahlung geschützt. „Wir müssen jetzt Nägel mit Köpfen machen, um der Bevölkerung zu zeigen, was möglich ist“, so der Landtagsabgeordnete Benno Zierer abschließend. „Schade, dass so viel Zeit verloren wurde und es Krieg brauchte, um umzudenken.“

PK

Neue Lebensräume für kleine Tiere

Absolventen der Dr.-Eisenmann-Landwirtschaftsschule packen mit an

Pfaffenhofen/Eichelberg – 30 Absolventen der Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen haben sich als Teil ihrer Ausbildung mit ihren Lehrern, der Behördenleitung und Vertretern aus dem Natur- und Vogelschutz einer gemeinsamen Aufgabe gestellt: Im Rahmen eines Projekttags für Naturschutz und Landschaftspflege mussten sie, wie berichtet, Lebensräume für Insekten und Kleintiere schaffen. Das haben sie Anfang August nun zum Abschluss des Semesters getan.

Benjeshecken – also locker aufgeschichtete Streifen aus Ästen, Zweigen und Reisig, dazu Stein- und Sandhaufen – sind wertvolle Lebensräume für Insekten, Vögel, Kleinsäuger und Eidechsen. Und sie fügen sich in das Landschaftsbild auf der Projektfläche bei Eichelberg ein: Zwischen Getreidefeldern, Hopfengärten und Waldrändern liefern der Gruppe bereits nach wenigen Minuten Blindschleichen, Mäuse und Spinnen über den Weg. Auch zahlreiche Vogelarten, deren Kartierung ebenfalls zum Projekt gehört, beobachteten das ungewöhnliche Treiben.

Nach einer kurzen Kennenlern-Runde innerhalb des Teams verteilten die Lehrer, geleitet von Sebastian Gresset als Organisator des Projekts, die insgesamt sechs Aufgaben an die 30 Schüler. Gesagt, getan: Mit Schaufeln, Motorsen-

sen, Traktoren und fleißigen Händen entstanden so an sechs Punkten etwa 500 Meter westlich der Ortskapelle Eichelberg neue Tierlebensräume, die nun auch von Wandernern besucht werden können.

PK



Mit viel Engagement bauten die Absolventen der Landwirtschaftsschule zusammen mit ihren Lehrern sechs neue Lebensräume für kleine Tierarten. Organisiert hatte das Projekt Sebastian Gresset (Bildmitte, mit Kappe).

Foto: Benjamin Kegel/AELF

© Donaukurier GmbH

© Donaukurier GmbH



*Wir bedanken uns bei all unseren Geschäftspartnern
für die gute & vertrauensvolle Zusammenarbeit!*

„Hopfen und Malz – Gott erhalt's“



IGN Imagefilm

Schauen Sie sich unseren IGN Imagefilm an, einfach mit
der Smartphone-Kamera scannen und los geht's:

Herausgeber:

IGN Hopfenvermarktungs- und Vertriebs-GmbH

Geisenfelder Str. 4

Telefon 0 84 42 / 96 203-0

Web: www.ign-hopfen.de

85283 Niederlauterbach

Telefax 0 84 42 / 96 203-20

Mail: info@ign-hopfen.de

Erstellt im April 2021